

Der Hönegger

Das Fachgeschäft in Höngg

TV-Reparaturen

10 bis 23 Uhr (auch Samstag und Sonntag)

VTV-Heimservice

Ackersteinstrasse 143, 8049 Zürich

363 44 44 / int. 3373

Jederzeit erreichbar
durch den Air-Call-Städtefunk

Freitag, 10. September 1982

Nr. 33

AZ 8049 Zürich

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
55. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 20.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 38 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 195 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Schere

Schlagartig still wurde es auf einmal um die Spekulationen zu den Bundesratsneuwahlen, nachdem Bundesrat Ritschard laut geworden war und sein Bleiben bis Ende 84 angekündigt hatte, was rechts einigen bissigen Kommentaren und links zu Genugtuung und Gegenbeschuldigungen rief. So oder so: Ritschard figuriert vorläufig noch als «Paradepferd» der Sozialdemokraten.

Hürlimann von der CVP bekam auch noch einiges zu lesen; im Extrem den Vorwurf, er sei ob seinem auch für ihn überraschenden Rücktritt selbst erschrocken.

Dann wurden noch einige Kronanwärter genannt (die Aargauer waren die Fixesten: zwei freisinnige Namen in der Presse und von der CVP Binder mit Akklamation gebeten, sich zur Verfügung zu stellen). Darauf kehrte einigermaßen Stille ein. Man will erst einmal sehen, wie der Hase bei der Zweierkanon läuft, und muss etwas Zeit haben, sich auf weitere Termine vorzubereiten. Man will nicht mehr allzu sehr spekulieren – dann verspekuliert man sich auch nicht. «Die Wahlfüchse», meinte einer, «haben sich in den Bau zurückgezogen».

Prognosen mag man auch in bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung nicht (mehr) allzu viele stellen. Auch hier will man sich nicht mehr auf die Äste hinauswagen, zumal unser wirtschaftliches Klima (Export) sehr von der Situation im Ausland und natürlich auch dem Frankenkurs abhängig ist. Was man sagen kann: Es wird weitere «Gesundschimpfungen», Nachlassstundungen und noch mehr Arbeitslose geben, deren Zahl allerdings (noch) nicht alarmierend ist. Aber: Wer einen einigermaßen sicheren «Job» hat, ist froh.

Kurzarbeiten wird nicht einmal mehr als der schlechteste Ausweg empfunden. Aber kurztreten möchte niemand, wie die Umfrage einer Grossbank bewiesen hat. Geld, so das Fazit, sei

nicht alles und nicht das Höchste, aber man müsse so viel haben, damit man den Gürtel nicht enger schnallen müsse. Jeder glaubt, auf dem Existenzminimum zu sein. Lebensqualität hat einen stark materiellen Anstrich.

Ins heutige Klima passt nicht sehr die vom Bundesrat beschlossene Arbeitszeitverkürzung beim Bundespersonal. Der freisinnige Aargauer Finanzminister Lareida hat dies eine Katastrophe genannt. Gesamtschweizerisch sind auch CVP und SVP mehr als besorgt. Man weist auf die Auswirkungen auf Kantone und Gemeinden hin. Der Gewerbeverband mahnt einmal mehr zum Sparen und warnt vor «provokiertem Mehrbedarf» an Bundespersonal.

Objektiv: Weniger arbeiten wäre ein Mittel, um die vorhandene Arbeit auf mehr Arbeitnehmer zu verteilen und damit der Arbeitslosigkeit zu steuern. Finanz- und wirtschaftspolitisch ginge die Rechnung aber nur auf, wenn damit eine Lohneinbusse per Saldo verbunden wäre. Aber: Wer wollte das schon?

Mehr Freizeit und weniger Stress, das wohl. Die Linkspresse nennt den Beschluss des Bundesrates, die Arbeitszeit des Bundespersonals ab übernächstem Jahr schrittweise von 44 auf 42 Stunden zu senken, einen mutigen Entscheid. Im bürgerlichen Lager tönt es anders. Die NZZ taxiert den Verzicht des Zürcher Regierungsrates auf eine neue Besoldungsvorlage als besoldungspolitische Einsicht.

Bescheiden müssen wir uns irgendwie und irgendwo alle. Finanzminister Ritschard zum Finanzplan, der mit «harten Alternativen» gespickt sei: Nichts und niemand bliebe ungeschoren.

Gerade lammfromm wird die Schur nicht jeder über sich ergehen lassen wollen, sondern danach trachten, nach Möglichkeit andere an die Schere zu liefern.

Ein Alters- und Pflegeheim für Geistigbehinderte in Höngg

Der Verein Wohnheim Frankental, der eigens zu diesem Zweck gegründet wurde, errichtet an der Limmattalstrasse 414 ein Wohnheim für geistig Behinderte, die nicht mehr erwerbstätig sein können und infolge des Ausmasses ihrer Behinderung oder wegen ihres Alters auf vermehrte Betreuung und Pflege angewiesen sind.

Der westliche Teil des Personalhauses des Krankenhauses Bombach, von diesem nicht mehr benötigt, konnte von der Stadt Zürich gemietet werden und wird nunmehr für die Ziele des Heimes umgebaut. Es eignet sich sehr gut für den vorgesehenen Zweck, können doch die Einzelzimmer im ersten und zweiten Obergeschoss weitgehend belassen werden. Das Heim wird 23 Pensionären Platz bieten, und neben 15 Einzelzimmern werden noch vier Zimmer zu je zwei Betten als Krankenstation eingerichtet. Die Eröffnung ist auf den Sommer 1983 vorgesehen. Die Gesamtkosten für Umbau und Einrichtung belaufen sich auf Fr. 2 182 000.—. Die Invalidenversicherung leistet daran einen Beitrag von Fr. 1 030 000.— und der Kanton Zürich einen solchen von Fr. 515 000.—. Der Restbetrag von Fr. 637 000.— muss vom Verein Wohnheim Frankental aufgebracht werden. Der Verein bittet daher insbesondere die Bevölkerung von Höngg ihm dabei mittels Gönnerbeiträgen und Vereinsmitgliedschaft behilflich zu sein, diese hohe Summe zusammenzubringen. Der Mitgliederbeitrag beträgt für Einzelpersonen Fr. 30.— und für Körperschaften Fr. 50.— pro Jahr. Postcheck-Konto Nr. 80-26312. Jeder Beitrag ist hochwillkommen und sei im voraus herzlich dankt.

Bis zur Eröffnung des Wohnheimes Frankental befindet sich das Sekretariat noch an der Limmattalstrasse 210, 8005 Zürich, Telefon 01/42 65 67 (nur vormittags), wo Sie weitere Auskünfte erhalten können. Ebenso steht Ihnen Frau Erica Rimoldi, Brunnenstrasse 10, Telefon 56 66 07 für ergänzende Informationen und mit einer anschaulichen Dokumentation zur Verfügung.

Das Salzkorn der Woche

Orthographie ist, wie Fremdwörter, Glückssache.

Der neuesten Nummer der «Zoll-Rundschau» entnehmen wir folgende Probe aufs Exempel aus einer Einfuhrdeklaration: «7 Kartons Tratsch-Bremskapel ohne hülle, verpackt.» Hoffentlich weiss der Importeur besser mit den Bremskabeln umzugehen als mit der Rechtschreibung!

C. G. Salis

Limmat Apotheke

bei der Wartau

Christine Demierre, Apothekerin
Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 242
Telefon 56 76 46

Höngger Armbrustschützen 1982

Geschätzte Hönggerinnen und Höngger

Am 25./26. September möchten wir Armbrustschützen Euch wieder zu unserem traditionellen Höngger Armbrustschützen einladen. Ob von Höngg oder von Auswärts, ob als Gruppe oder als Einzelschütze sind alle ganz herzlich willkommen.

Vereine und Firmen, die letztes Jahr schon dabei waren, erhalten in den nächsten Tagen die Unterlagen zugestellt. Für alle Nichteingeweihten: Jedermann kann als Einzelschütze ohne Voranmeldung teilnehmen (Mindestalter 13 Jahre).

Geschossen werden 5 Schuss auf 10er Scheibe, Probeschüsse max. 10. Ab 45 Punkte erhält jeder eine schöne Kranzauszeichnung. Es kann aufgelegt geschossen werden.

Zudem sind folgende Mannschafts-Wanderpreise zu gewinnen: Vereine Damen: Zürcher Zinnkanne; Vereine Herren: Walliser Kanne; Firmen: Zürcher Zinnkanne; und Gäste: grosse Treichel (für alle Nicht-Höngger Mannschaften). Eine Mannschaft besteht aus 5 Schützen. 1 Schütze darf Aktiver eines Armbrustschützenvereins sein. Hier wären wir allerdings dankbar, wenn die Mannschaften vorangemeldet würden. Anmeldebogen können bei untenstehender Adresse bezogen werden. Es kann auch telefonisch gemeldet werden.

Festleister: Otto Keller, Riedhofstrasse 252, 8049 Zürich, Telefon 56 33 37. Schiesszeiten: 25. September: 08.30 bis 12.00 Uhr, 13.00 bis 18.00 Uhr. 26. September: 08.30 bis 12.00 Uhr (evtl. 14.00 Uhr), anschliessend Absenden.

Was natürlich auch noch wichtig ist: Unser neuer Stubenmeister wird sich alle Mühe geben, dass kein Hunger und Durst aufkommt. Bis bald auf dem Hönggerberg.

Eure Armbrustschützen Höngg

Babysitterdienst Höngg

Die Babysittervermittlung in unserem Quartier erfreut sich einer regen Nachfrage. Jedes Frühjahr verlassen wieder einige Babysitter die Schule oder ziehen von Höngg weg, so dass die uns verbleibenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dem Ansturm an Babysitterarbeit nicht mehr gewachsen sind. Deshalb suchen wir auch jetzt wieder Babysitter; Mädchen, Frauen und Burschen ab 15 Jahren, die gerne nachmittags oder abends Kinder hüten würden. Der Babysitter wird nach seinem geleisteten Einsatz von den Eltern der Kinder nach Hause gebracht. Interessenten melden sich bitte bei Frau Mächler, Telefon 56 33 06 oder Frau Elzi, Telefon 56 26 74.

Tarife: tagsüber Fr. 3.50 pro Stunde und abends von 20 bis 24 Uhr pauschal Fr. 10.— inkl. Heimbegleitung + Fr. 3.50 pro zusätzliche Stunde. Von den Eltern wird eine einmalige Vermittlergebühr von Fr. 4.— erhoben zur Deckung der Unkosten.

Quartierverein Höngg
Verein Elterntclub Hönggerberg

Friedensbewegung und Sicherheitspolitik

Die beiden Kreisparteien FDP Zürich 6 und FDP Zürich 10 laden zu einer öffentlichen Veranstaltung ein: «Friedensbewegung und Sicherheitspolitik». Aktuelle Beiträge zu diesem Thema von Divisionär Dr. Josef Feldmann, Kdt der Felddivision 7. Dienstag, 14. September 1982, 20.15 Uhr, Restaurants Neue Waid, Waidbadstrasse 45, 8037 Zürich.

Wirtschaft aktuell

Betriebswirtschaftliche Probleme im Grosshandel: Wodurch werden Unternehmenskrisen verursacht?

In Zeiten von Rezession mehrten sich jeweils Firmen-Zusammenbrüche und überstürzte Geschäftsaufgaben. Meist wird externen Gründen wie einer übermächtigen Konkurrenz, unvorhersehbaren Entwicklungen auf den Rohstoffmärkten, Devisenschwankungen und anderen externen Faktoren die Schuld gegeben. Eine genauere Analyse der Ursachen zeigt aber meist, dass interne Gründe, d.h. eigene Fehler für den Zusammenbruch entscheidend waren. Da es immer wieder die gleichen Faktoren sind, die zu wenig beachtet werden, sollen im folgenden einige dieser Elemente in der Form einer Checkliste kurz dargestellt werden:

1. Beschaffung/Einkauf

Werden unsere Sortimente laufend den veränderten Käuferwünschen, Konsumgewohnheiten bzw. den Nachfragestrukturen angepasst?

Liegt das Schwergewicht unseres Sortimentes nicht auf veralteten und schwer absetzbaren Produkten? Ist unser Sortiment nicht zu eng und einseitig (Gefahr droht bei Preiszusammenbrüchen)? Entspricht der technische Standard unserer Produkte den Kundenwünschen?

Wie begegnen wir dem Problem der Devisenschwankungen? Wie ist das «Timing» unseres Einkaufs (kaufen wir die richtigen Mengen zum richtigen Zeitpunkt)?

2. Lagerung/Transport

Sind unsere Lager zu gross oder zu klein in Bezug auf den Absatz unserer Produkte, d.h. gross genug um den von uns festgelegten Grad der Verfügbarkeit zu gewährleisten und klein genug, um nicht unnötige Mittel zu binden?

Lagern wir die richtigen Produkte, d.h. diejenigen die wirklich auch verlangt werden und blockieren nicht unseren Lagerraum mit «Ladenhütern»? Ist unser Lagerbetrieb zweckmässig organisiert? Es ist wichtig, dass verlangte Ware schnell ausgeliefert werden kann, aber keine personelle Überkapazität besteht, die bei Normalbetrieb nicht ausgelastet werden kann. Ist das Problem des grossen administrativen Aufwandes, der vor allem bei Kleinaufträgen resultiert, in irgend einer Form gelöst?

Sind unsere Auslieferungslager am richtigen Standort im Bezug auf die Kundenstruktur? Entspricht unser Transport-Apparat den Notwendigkeiten oder haben wir einen zu grossen Fuhrpark mit zu grossen Fahrzeugen?

3. Verkauf/Marketing

Verfügen wir über einen effizienten Verkaufs-Apparat, der die Kundenwünsche feststellen kann (mit Rückmeldung an die Verkaufsleitung), den Verkaufserfolg analysieren lässt und sich ständig auch über die Entwicklung neuer Produkte auf dem Laufenden hält? Reagieren wir rasch und flexibel auf Kundenwünsche? Wie sind unsere Preise zu beurteilen im Vergleich zur Konkurrenz und im Vergleich zur gebotenen Leistung?

Verkaufen wir um des Umsatzes willen oder bestehen klare Ziele bezüglich der erwarteten Deckungsbeiträge der einzelnen Produkte? Sind unsere Verkäufer/Vertreter über die Ziele der Verkaufsleitung orientiert? Besteht ein attraktives Entlohnungssystem für unsere Verkäufer/Vertreter, das den Zielen der Verkaufsleitung Rechnung trägt (das zum Beispiel)

Fortsetzung Seite 2



Wir stellen vor:
RUEDI
Schüpbach, unser
Top-Coffeur
im Herren-Salon



SALON
ZENTRUM
HÖNGG

Damen- und Herrensalon
(im Hof Rest. Rebstock) ☎ 56 83 51

Meierhofplatz

Rudolf Th.Gloor
Goldschmied

Gsteigstrasse 2, Zürich, Telefon 56 65 70

Beratung, Entwürfe, Modelle
kostenlos! Reparaturen und
Änderungen zu günstigen Preisen!
Alten Schmuck in neuen
verwandeln

Öffnungszeiten

Di. — Fr. 9.00—12.00

und 14.00—18.30

Sa. 9.00—12.00, 13.30—16.00



Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62

Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühl-
strasse 6
Telefon 56 78 24



R. PIATTI
Imbisbühlstr. 25a
8049 Zürich
Telefon 56 40 64

Maurerarbeiten

W. Greb & Sohn

Inhaber Kurt Greb

Sanitäre Anlagen

Riedhofstrasse 277
8049 Zürich
Telefon 56 98 80 oder 362 06 96



**MAROLF & CO.
ELEKTRO-ANLAGEN**

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/56 17 17

Ihre Quartier-Stromer vom Fach

Dä Lade isch offe vom
Mo—Do 17.00—18.30, Sa 9.00—11.00 Uhr



Taxi Jung
42 11 88

- Tag + Nacht
- Nah + Fern
- Flughafenzubringer
- Kurierdienst
- Abonnemente + Gutscheine



**Schreinerei /
Glaserei** Umbauten,
Reparaturen usw.
auch fahrende Werkstatt
CHRIS BEYER
Limmattalstr. 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/56 25 55

Ihre Schuhmacher in Höngg

**Josef
Beyeler**

Limmattalstrasse 329
Telefon 56 57 73

**André
Beyeler**

Limmattalstrasse 200



Nie! Eine fachmännische Reparatur
lohnt sich immer!

Wirtschaft aktuell
Fortsetzung von Seite 1

spiel nicht nur den Umsatz, sondern auch die Dek-
kungsbeiträge fördert)?
Verkaufen wir Produkte zu Dumpingpreisen bzw.
unter den Selbstkosten und warum?

4. Personal/Verwaltung

Ist unser Personal für die gestellten Aufgaben quali-
fiziert? Wenn nicht, was tun wir dagegen? Wenn ja,
was tun wir, damit unsere Mitarbeiter den sich stets
wandelnden Ansprüchen auch weiterhin gerecht
werden können (Ausbildung, Schulung)? Sind Mass-
nahmen geplant, die bei schweren Ertragseinbrü-
chen in Bezug auf das Personal zu ergreifen sind
(Kurzarbeit, Reduktion des Personalbestandes bei
rechtzeitiger Information usw.)?
Wird unsere Organisation von Zeit zu Zeit den ver-
änderten Anforderungen angepasst (eine starre Or-
ganisation hemmt die Rationalisierung und benötigt
einen überhöhten Personalbestand)?
Sind unser Mitarbeiter in der Firma zufrieden (dieser
Faktor ist sehr entscheidend, birgt doch der Einsat-
zwille der Mitarbeiter ungeahnte Rationalisierungs-
reserven)?
Sind unsere Führungsmethoden richtig oder veral-
tet? Haben die Kader und Mitarbeiter genügend Be-
wegungsfreiheit für Initiative und rasches flexibles
Handeln?

5. Finanz- und Rechnungswesen

Ist unsere Kostenüberwachung und Wirtschaftlich-
keitskontrolle straff und funktioniert auch in guten
Zeiten? Werden unsere Anlagen im richtigen Mass
und zum richtigen Zeitpunkt erneuert, ohne dass ei-
nerseits eine veraltete Struktur entsteht, andererseits
aber nicht zu viele Mittel gebunden werden?
Drohen unüberlegte Expansions- und Erweiterungs-
schritte ohne dass unsere Kapazitäten wirklich opti-
mal ausgenutzt werden?
Wird unsere Liquidität laufend und genügend über-
wacht?

Gibt es auch bei uns unrealisierbare stille Reserven?
Werden die notwendigen Abschreibungen auf Anla-
gen, Vorräten und Beteiligungen vorgenommen (oh-
ne dass die ständige Geldentwertung mittelfristig un-
seren Betrieb auszehrt)?

Besteht ein gesundes Verhältnis zwischen Eigen- und
Fremdkapital?

Verfügt unsere Firma über ein einfaches Kennzah-
lensystem, das alle Aspekte der finanziellen Ent-
wicklung unserer Unternehmung aufzeigt?

(Fortsetzung folgt)

Für die Kommission Freischaffende
und Unternehmer der FDP ZH 10 / Alfred Gysin

Coop/LVZ-Diskussion: Eine Genossenschaft in einem kapitalistischen Wirtschaftssystem

Senkung der Personalkosten, Reorganisation unra-
tioneller Abläufe aufgrund einer zielbewussten Mar-
ketingstrategie, Schliessung schlecht rentierender
kleiner Filialen, 26 Entlassungen, Beteiligung am
Schnellverpflegungssystem (Fast-Food-Burger-
land) – dies waren die wichtigsten Diskussionspunkte
der Monatsversammlung der SP Zürich 10 vom Frei-
tag, den 3. September.

Organisiert wurde die Veranstaltung vom Bildungs-
ausschuss der Stadt Zürich gemeinsam mit der SP 10.
Zum aktuellen Gespräch – von Rolf Vieli geleitet –
hatte man folgende Podiumsteilnehmer eingeladen:
Liliane Uechtenhagen (Verwaltungsratspräsidentin
Coop/LVZ), Hans Kissling (Verwaltungsrat), Rösli
Meier (Mitglied des Genossenschaftsrates), Carl
Fröhlich (Sekretär VHTL) und Adrian Stahel (Bera-
ter und Schriftsteller).

Jeder von ihnen gab vor Beginn der eigentlichen Dis-
kussion ein Statement ab, worin eingangs erwähnte
Entwicklungen von Coop/LVZ zur Sprache kamen.
Die Kritik am Personalabbau (26 Entlassungen auf
2500 Angestellte) rechtfertigte die Verwaltungsrats-
seite mit notwendigen Rationalisierungsmassnah-
men, die aufgrund von zunehmendem Konkurrenz-
druck für einen Grossbetrieb unumgänglich würden.
Liliane Uechtenhagen meinte dazu: «Die 26 Kündi-
gungen betrafen das mittlere Kader. Für sie wurde
ein grosszügiger Sozialplan ausgearbeitet. Aber die-
ser prozentual geringe Abbau war leider nicht zu ver-
meiden, wollte man fernerhin konkurrenzfähig blei-
ben und in Zukunft nicht noch weiter ins Hintertref-
fen geraten.»

Ihre Zukunftshoffnungen zielen nach abgeschlosse-
ner Rationalisierungsphase auf die Erwirtschaftung
eines Gewinnes, damit bessere Strukturen, bessere
Arbeitsbedingungen geschaffen, kleinere Genossen-
schaftsbetriebe unterstützt oder alternative Kunst
gefördert werden könnten.

Aus der Sicht eines betroffenen Genossenschaftlers
schien diese Hoffnung aber, mit der Schliessung von
kleinen Filialen, gerade zerstört worden zu sein. «Im
Kreis 4, wo viele Alte und auch ein paar Invalide
wohnen, hat man die kleine Filiale zugemacht. Wirk-
lich kein Dienst am Mitmenschen. Ausserdem be-
deutet die Errichtung eines kalten Coop-Zentrums
als Alternative in Wiedikon eine völlige Fehlinvesti-
tion. Ferner hat die LVZ-Führung lange Jahre ge-
schlafen, sonst hätte die Migros nicht so expandieren
können.» Nach Kissling mussten die unrentabelsten
Filialen geschlossen werden, weil sie ständig Defizite
machten oder weil ganz einfach zu wenig Kunden
dort einkauften. Auch für ihn schien die Führung mit

Handwerk und Gewerbe von Höngg



Optik- Götti

Das
Fachgeschäft
in Höngg

Spezialist für Brillenanpassung
Ausführung augenärztlicher Rezepte
Verkauf optischer Instrumente

Persönliche Beratung und Bedienung
durch:

Jürg Götti, Augenoptiker
Limmattalstrasse 189
beim Meierhofplatz
Telefon 56 20 10

H.Brandes

dipl. Installateur
Limmattalstrasse 147 — Telefon 56 70 63

Bauspenglerei
Sanitäre Installationen



Coiffeur Renner

für den
gepflegten
Herrn

Wieslergasse 5
Parkplatz
Telefon 56 60 76



Malergeschäft DAVID SCHAUB

Fassadenrenovationen
Schriften
Baumalerei

Limmattalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64



huwyler caplazi

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01 56 10 81

Sanitär/Umbauten/Reparaturservice



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenaubau
Schreinerei Glaserei
eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Tel. 01 56 72 12



teppichhaus bodmer

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Spann- und
Auslege Teppiche
Bodenbeläge



H. Sager AG

Widumweg 5, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 44 22

Reparaturen
und Service

Rolläden, Rafflamellen, DV-Lamellen, Sonnenstoren,
Korbmarkisen usw. Rolläden zum nachträglichen
Einbau, Spezielle Rolläden für Wärmeisolation.

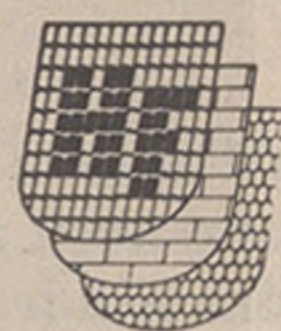
Fenstergitter gegen Einbruch
und Zerstörung

Ihr Optiker in Höngg

Alle augenärztlichen Rezepte
werden exakt und fachmännisch ausgeführt.
Für Ihre Augen zu Veltz-Optik.
Am Zwielpfatz an der Limmattalstrasse 227
Montag ganzer Tag geschlossen.
Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67



Dachdecker



H. R. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 56 76 78
Gsteigstrasse 41



PEUGEOT
TOYOTA

Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 62 33

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle
- TANKOMAT Tag und Nacht

Garagebetrieb geöffnet:
Montag bis Freitag 7.30—12.00 Uhr und
13.30—18.00 Uhr

Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss Tel. 56 22 00

JOSEF BERCHTOLD dipl. Schreiner.

NEUBAUTEN-UMBAUTEN-INNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW.MÖBEL-REPARATUREN

RÜTIHOFSTRASSE 20

dem Bau des Zentrums Wiedikon, etwas zu weit gegangen zu sein.
Die Genossenschaftsvertreterin Rösli Meier wies auf die unbefriedigte Situation hin, dass der Genossenschaftsrat vielfach vor vollendete Tatsachen gestellt würde. Wichtige Entscheidungen würden in der bürgerlichen und sozialdemokratischen Fraktion (Mehrheit) fallen, obwohl der Genossenschaftsrat de jure eigentlich die höchste Instanz wäre. Ein anderer Diskussionsteilnehmer sagte: «Coop/LVZ ist eine unechte Genossenschaft. Sie ist dem kapitalistischen Gesetz unterstellt und muss die Entwicklung mitmachen. Die Genossenschaftler sind aber auch selbst mitschuldig an der heutigen Situation. Denn bei der Statutenänderung 1978 – die eine Entrechtung der Mitgliedschaft mit sich brachte – haben ganze 4% ihr Stimmrecht wahrgenommen. So ist es nicht verwunderlich, dass immer mehr Befugnisse der Verwaltungsspitze übertragen werden.»

Sind neue Formen der Genossenschaft LVZ in Sicht?
Als Grossbetrieb zur Zeit kaum. Und noch weniger wenn die Kundschaft fehlt, die Genossenschaftler ihr Recht nicht wahrnehmen oder Solidarität nur verbal geäussert wird. Denn «neue Strukturen haben nur dann einen Sinn, wenn sie von einer Mehrzahl als notwendig erachtet werden» (Stahel). Basisdemokratie lässt sich wahrscheinlich nur aus einer realen Betroffenheit einer grösseren Zahl von Menschen her verknüpfen.

Felix Caduff

Ja zum Bau einer Psychiatrischen Klinik für Kinder und Jugendliche

Am 26. September müssen die Zürcher Stimmberechtigten Stellung nehmen zur Errichtung einer psychiatrischen Klinik für Kinder und Jugendliche. Der Kantonsrat befürwortet diese Vorlage, weil jugendliche Patienten nicht in Kliniken für Erwachsene gehören. Mit dieser Einrichtung wird der kinderpsychiatrische Dienst mit seinen im ganzen Kantonsgebiet bestehenden Regionalstellen wirkungsvoll ergänzt.

Für die Annahme dieser Vorlage setzt sich ein Komitee ein, dem folgendes Co-Präsidium vorsteht:
KR Carl Bertschinger, SVP, Pfäffikon; KR Eva Wagner, FDP, Zollikerberg; KR Paul Keller, SP, Zürich; KR Walter Zurbuchen, EVP, Samstagern; KR Monika Weber, LdU, Zürich; KR Trudi Rota, CVP, Wädenswil.

Initiative Riedtli-Verein: Die bessere Lösung für Mieter und Steuerzahler!

Die Abstimmung über die Sanierung der städtischen Riedtli-Siedlung im Kreis 6 könnte auch für den Kreis 10 wegweisenden Charakter bekommen. Am 25./26. September geht es nicht zuletzt um die Frage, ob die Stadt bei ihrer Wohnbaupolitik sich immer mehr auf die Bezüger von höheren Einkommen ausrichtet oder ob die Normalverdiener auch noch eine Chance auf dem Wohnungsmarkt haben sollen. Diese Erwägungen werden in nächster Zukunft ja beim Schicksal der Schindelhäuser an der Nordstrasse ebenfalls eine Rolle spielen.

Sanfte Renovation oder überriessene Einheitssanierung?

Bei der Riedtli-Siedlung haben die Stimmbürger/innen dank der Initiative des Riedtli-Vereins die einzigartige Chance, zwischen zwei Renovations-Varianten auswählen zu können. Dabei kommt es zu einer ganz paradoxen Situation: Auf der einen Seite bemühen sich die im Riedtli-Verein zusammengeschlossenen Mieter jahrelang ihre Bedürfnisse anzumelden, eine Lösung zu präsentieren, welche den im Innern wie im Äussern schutzwürdigen Charakter dieser Gebäude möglichst erhalten will. Auf der andern Seite die Stadtverwaltung, welche mit sturer Regelmässigkeit ihre Radikal-Lösungen präsentiert, eine Zeit lang für den Abbruch dieser Gebäude plädiert hatte, unter dem Druck der Mieterbewegung etwas zurückbuchstabierte, um nun eine phantasielose und überriessene Einheitssanierung vorzuschlagen. Einerseits die Initiative Riedtliverein, welche eine sanfte schrittweise Renovation ohne Grundrissänderungen anstrebt. Diese Sanierung will auf den unterschiedlichen baulichen Zustand und das architektonische Cachet der einzelnen Häuser Rücksicht nehmen und soll vor allem durch das lokale Gewerbe durchgeführt werden. Die so entstehenden Mietzinserhöhungen von 40 bis 60% wären für die meisten der bisherigen Mieter, insbesondere auch für Familien, tragbar.

Andererseits der Vorschlag des Stadtrates: Durch seinen unnötigen und kostspieligen Perfektionismus, den vorgesehenen Grundrissänderungen bewirkt er eine grundlegende Änderung des Charakters der Wohnungen. Die Mietzins-Erhöhungen von 130% dürften eine Vertreibung der meisten bisherigen Mieter bewirken, was ja wohl auch beabsichtigt ist.

Purzelbaum der bürgerlichen Mehrheit

Erst recht paradox wird es bei einem Vergleich der Kosten. Erinnern Sie sich noch an den letzten Februar? Da sind doch die bürgerlichen Parteien mit ihrem Wahlschlager angetreten, jetzt müsse endlich gespart werden in dieser Stadt! Noch kurz nach den Wahlen posaunte unser dynamischer Stadtpräsident im «Reagan-Stil», er werde nun unbarmherzig mit dem Rotstift wirken lassen im Budget der Stadtverwaltung. Nun präsentiert der bürgerlich dominierte Stadtrat, unterstützt von der bürgerlichen Mehrheit im Gemeinderat ein Riedtli-Projekt, das mit 40 Millionen Franken (Stand 1981) um 15 Millionen mehr kostet als die sanfte Renovation der Initiative Riedtli-Verein. Da muss man schon einen doppelten Purzelbaum schlagen, um diese (bürgerliche) Logik zu verstehen.

Aus all diesen Erwägungen kann es im Interesse der Mieter und der Steuerzahler nur eine Antwort geben: Nein zum Antrag des Gemeinderates, Ja zur Initiative des Riedtli-Vereins.

U. Mägli, Präsident der SP Zürich 10



Cheminées, Ofenbau, Oelöfen
Keramische Wand- und Bodenbeläge

Hans Denzler

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/56 56 57

Ihre Schlosserei für fachmännische Beratung und Ausführung von Fenstergitter Türen Handläufe Tore Geländer Reparaturen usw.

GROB

Metallbau AG
Schlosserei
8001 Zürich
Gesch. 251 42 13
Privat 56 55 17

Baugeschäft
für Fassadenrenovationen, Umbauten, Kundenarbeiten, Gerüstvermietung, Kaminsanierung und Oeltankeinbau empfiehlt sich

BAUREP AG, ZÜRICH
Tel. 01/44 41 66, Josefstr. 137, 8005 Zürich



Reparaturen

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio TV Video

HF



F. Christinger Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

Hollenstein

Akkordeon- und Gitarrenschule

Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50

Dübendorfstrasse 16
Telefon 41 42 70

Unterricht Instrumentenverkauf
Miete, Noten und Reparaturen

Dirigent des Akkordeon Orchester Höngg

Textilgeschäft Seifert
Regensdorferstrasse 4
Telefon 56 36 43

Wäsche, Mercerie Blusen, Wolle

Neue Pneu aller Marken

regoma ag
Neugummierungen besonders günstig
Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

Schule der Zukunft
Öffentliche Veranstaltung, Donnerstag, 30. September 1982, 20 Uhr im Kirchgemeindesaal Guthirt, Guthirtstrasse 3, Zürich-Wipkingen.

Man muss kein Hellscher sein, um sagen zu können, dass es in einer lebendigen Schule nebst dem bewährten Alten auch immer wieder neue Entwicklungen gibt. Für Eltern und deren Kinder ist es daher gut, zu wissen, wie die nahe und ferne Zukunft in der Schule aussieht, und was für Möglichkeiten die Schulbildung unserer Jugend bietet, um den künftigen, charakterlichen und beruflichen Herausforderungen gewachsen zu sein.

Dieses Thema mit anschliessender Diskussion wird von tüchtigen Fachleuten aufgegriffen, nämlich:

Dr. iur. Lili Nabholz-Haidegger, Rechtsanwältin; Alfred Bohren, Kantonsrat, Präsident der Kreisschulpflege Waidberg; Beatrice Grotzer, Leiterin der Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich; Hansru-dolf Frei, Lehrer, Präsident des Kreiskonventes Waidberg und Lic. oec. publ. Marlyse Stoll, Vizedirektorin, Personalchefin SKA.

Wir freuen uns, wenn auch Sie sich den Donnerstagabend für diesen Ausblick in die Schule von morgen reservieren.

Marianne Jans, Schulkommission FDP Wipkingen

Gratis-Taxi zum Friedhof Hönggerberg

Vielen älteren und behinderten Leuten ist der Weg zum Friedhof zu beschwerlich, darum fahren wir jeden Dienstag von 14.00 bis 15.00 Uhr vom Meierhofplatz: Ecke Limmattalstrasse-Bläsi-strasse, zum Friedhof. Wir führen Sie auch wieder ins Dorf zurück! Alle unsere Fahrerinnen machen dies freiwillig um in unserem Dorf einen Einsatz zu leisten. Liebe Einwohner, Sie machen unseren Frauen eine Freude, wenn Sie mitfahren; denken Sie nicht «ich kann das doch nicht annehmen»! Die Fahrerinnen freuen sich, wenn ihr Auto voll ist, sie alle fahren gerne zwei- oder dreimal! Eine Hönggerin hat mir letzthin gesagt: «Ich kann das doch nicht annehmen!» Ich frage mich, warum nicht? Ist der Dienst am Mitmenschen nicht mehr «in» oder ist man zu stolz, einen freudigen Einsatz eines Mitbewohners anzunehmen? Jetzt wo es Frühling wird, möchten Sie sicher Blumen auf das Grab bringen. Der Weg zum Friedhof ist weit und sehr steil. Fahren Sie am nächsten Dienstag mit unserem Friedhof-taxi hinauf. Wir freuen uns, wenn wir Ihnen den Weg erleichtern können. Wenn Sie behindert sind, werden wir Sie bei Ihnen zu Hause abholen (Telefon 56 39 32)! Wir alle freuen uns, wenn wir Ihnen mit unserem «Taxi-Dienst» helfen dürfen!

Margrith Wydler



RYFFEL & LANDIS

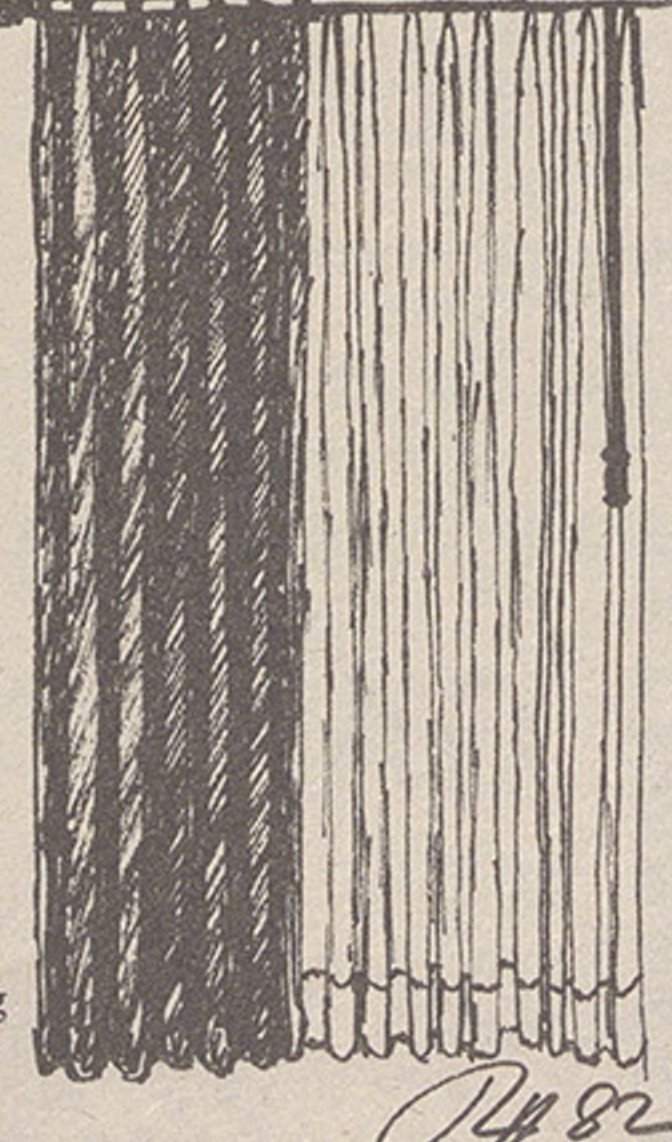
Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/56 79 92
Schreinerei Glaserei
Umbauten Reparaturen Küchen

Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

Geschenkartikel

Spann- und Auslege-teppiche
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge



Unverbindliche
Heimberatung
auch abends
und samstags
nach Vereinbarung
Tel. 01/56 72 62

Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz



Tel. 361 77 71

Jung AG Garage Letten

Wasserwerkstr. 98

- Verkauf
- Reparaturen
- Benzin

Selbstbedienung
Notenautomat



Furrer & Co.

Elektrische Installationen

Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66

Wir malen die Welt etwas schöner...



gebr. kneubühler malergeschäft
limmattalstr. 234
8049 zürich
telefon 56 27 51

René Taufer

Gips- und Stukkaturgeschäft
Widumweg 4
Telefon 56 59 88

Gediegene Arrangements für jeden Anlass
Fleurop-Service

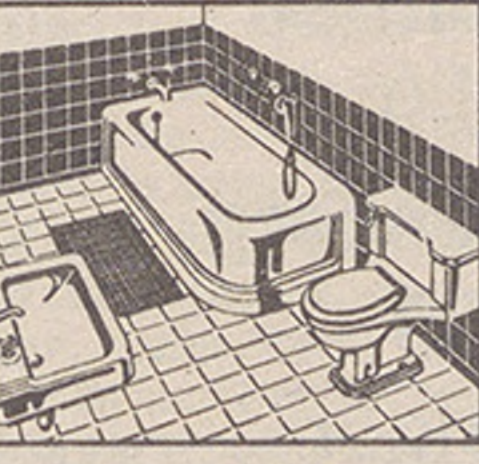
Blumenhaus Hans Rosenberger
Telefon 56 88 20
Limmattalstrasse 224
Dienstag geschlossen



U. und Robert ZIMMERMANN

Spenglerei und Sanitäre Anlagen Reparaturen

Gässli 1, Tel. 56 79 97
Neubauten- und Reparatur-Service
Waschmaschinen und Qelöfen





K. Härtsch AG Baugeschäft

Neubauten Reparaturen

Gsteigstrasse 31
8049 Zürich

Umbauten Renovationen

Telefon 01 56 72 66
oder 01 56 26 91

**GRATIS-DEGUSTATION
FRANZÖSISCHER SPITZENWEINE**

Nicht verpassen - vormerken:

Erleben Sie selber
echt französische Ambiance am
Tag des französischen Weines
Samstag, 11. September
10.00 bis 16.00 Uhr bei Zweifel in Höngg

Degustieren Sie gratis und ohne Verpflichtung Spitzenweine aus Burgund, Bordeaux, Côte du Rhône, Provence und vor allem aus dem Elsass.
... Und zur Weinprobe ein plauschiges Rahmenprogramm:

★ **Gratis-Tombola**
(gegen Abgabe dieses Inserates 1 Los gratis bei uns am Begrüssungs-Stand)
Hauptpreis: 2 Tage fürstlich wohnen und essen für 2 Personen im Schlosshotel ISENBOURG im Elsass.
Weitere 100 Preise: Wein aus Frankreich!

★ Auftritt eines Ménestrel aus der Provence - eine eigenwillige, unbekannte Kunst
★ Orchester mit typischer Musette-Musik
★ Gratis-Degustation von -Kougelhof-, einer typischen Elsässer Spezialität
★ Gratis-Degustation aller Zweifel Snacks
★ ZWEIFEL Pop Corn und aplo Saft für Kinder in Begleitung Erwachsener

Zweifel Höngg
Weinkellerei Zweifel & Co.
Regensdorfstr. 20
8049 Zürich-Höngg
Telefon: 01/344 23 23



heute Jubiläumspreis

"BROTWOCHE"

Fr. 10. - Do. 16. September 1982

Freitag	Walliser
Samstag	St. Galler
Montag	Züri-Brot
Dienstag	Croissants & Landbrötli
Mittwoch	Roggen
Donnerstag	Basler

Unsere Läden:

Höngg bei der Tramhaltestelle Wartau
Wipkingen Ecke Rosengarten/
Lehenstrasse. Vom Bucheggplatz
her zweite Ausfahrt rechts.
Flughafen Airport-Shopping Plaza
und Abflughalle Terminal A.



SCHULE FÜR ALLGEMEINE WEITERBILDUNG

Berufsschule IV der Stadt Zürich

Abteilung Fremdsprachen

Ausstellungsstrasse 60, Postfach, 8031 Zürich
Telefon (01) 44 71 21

Sprachkurse

zur beruflichen Weiterbildung
für Anfänger und Fortgeschrittene

Französisch	Englisch
Italienisch	Portugiesisch
Spanisch	(Brasilianisch)
Deutsch	Russisch
als Fremdsprache	Neugriechisch

Nach modernster Methode

Audiovisuelle Unterrichtshilfen
Sprachlabors
Zeitgemässe Lehrbücher
Einstufung nach Vorkenntnissen
Intensivkurse in Englisch und Deutsch
International anerkannte Diplome

Kurszeiten	Montag und Mittwoch	18.15 bis 19.30 Uhr
	oder	19.45 bis 21.00 Uhr
	Dienstag und Donnerstag	18.15 bis 19.30 Uhr
	oder	19.45 bis 21.00 Uhr
	In Englisch auch Samstagkurse	
	Sprachkurse als Freifach für Lehrlinge	16.00—18.00 Uhr
Schulhäuser	in verschiedenen Quartieren der Stadt Zürich	
Anforderungen	regelmässiger Kursbesuch, Hausaufgaben	
Anmeldung	Berufsschulhaus, Ausstellungsstrasse 60 (Tramhaltestelle «Kunstgewerbemuseum») Eingang B, 2. Stock	
	Montag, 20. September 1982	17.30—19.30 Uhr
	Dienstag, 21. September 1982	17.30—19.30 Uhr
	Mittwoch, 22. September 1982	17.30—19.30 Uhr
	Donnerstag, 23. September 1982	17.30—19.30 Uhr
	Freitag, 24. September 1982	17.30—19.30 Uhr

Während des Semesters
finden keine Einschreibungen statt.

Kursgeld pro Semester	Steuerdomizil Stadt Zürich	Fr. 60.—
	andere Gemeinden des Kantons	Fr. 90.—
	ausser Kanton	Fr. 120.—
	Das Kursgeld ist bei der Anmeldung zu bezahlen.	

Schüler der Berufsschulen Für Lehrlinge, Lehtöchter und Schüler der Aus- und Weiterbildungsstellen der Berufsschulen der Stadt Zürich ist der Kursbesuch unentgeltlich. Der Schülerausweis ist bei der Anmeldung vorzulegen. Nacheinschreibungen für Lehtöchter und Lehrlinge: 25. und 26. Oktober 1982

Semesterbeginn	8. Oktober 1982
Semesterschluss	26. März 1983
Ferien	20. Dezember 1982 bis 1. Januar 1983

Der Direktor

Suche Frau

die Freude daran hat meine Kinder (Mädchen 6 und Bub 3 Jahre) während 2 Tagen in der Woche liebevoll zu versorgen. Gute Entlohnung. (Keine Putzarbeit)

Rufen Sie mich an, Telefon 56 04 15

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fachteam repariert prompt +zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
44 14 14
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10
Eigene Parkplätze **Ihr Ferienverbesserer.**

Buchhaltung/ Fakturierung

eidg. dipl. Buchhalter
erledigt diese Arbeiten
prompt und zuverlässig.

H. P. K.
Postfach 3264
8049 Zürich

Gesucht nach Höngg,
Nähe Tramstation, zuverlässige

Frau

für Aufräumarbeiten
im Laden. Donnerstag
17.15—18.45, Freitag
17.15—18.45 und
Samstag 14.00—16.30 Uhr.

Metzgerel Heinrich
Limmattalstrasse 180
8049 Zürich
Telefon 56 77 77

In Zürich-Höngg, Wiesergasse 6,
vermieten wir an ruhiger und dennoch
zentraler Wohnlage nach Vereinbarung

4 1/2-Zimmer- Maisonnette-Wohnung

mit grosser Dachterrasse (82 m²) und
Aussencheminée. 2-geschossig. Ueber-
durchschnittlicher Ausbau und Komfort.
(Holzdecken, Schlafräume Spann-
teppiche, Wohnzimmer und Korridor
Parkettböden. Bad/WC und sep.
Dusche/WC. Eigener Waschturm in der
Wohnung.)

Mietzins inklusive Nebenkosten und
Garagenplatz Fr. 2263.—

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:



Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich
Telefon 01 / 55 12 20

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW und Audi ●
- Pneuservice ●
- Radio-Cassetten-Service ●
- Reparaturen sämtlicher Marken ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/56 72 26

Obst
und Wein
Wegmann



Profitieren Sie jetzt!

Knackige
Gravensteiner und
Williams-Birnen
sehr günstig.

Feine **Fellenberg-
Zwetschgen**

Grossbeeriger
Holunder

Jeden Freitag
unser chüschtiges
Bauernbrot
und Butterzöpfe

Gebr. Wegmann, Obsthaus
Frankentalerstrasse 60
Telefon 56 97 40

Unsere Öffnungszeiten:
8.00 bis 12.00 und 14.00 bis 18.30 Uhr
Samstag durchgehend 8.00 bis 16.00 Uhr

Dissonanzen und Kontakte

Ähnliche Zerfallsymptome wie bei den britischen Labours machen sich auch bei den schweizerischen Sozialdemokraten bemerkbar. Bei jenen sind Genossen abgesprungen, denen der Akzent der Partei zu sehr links gesetzt war. Resultat: Sozialdemokraten, die mit den Liberalen zusammengehen und mit ihnen eine dritte Kraft aufbauen möchten.

In der Schweiz geht das Tauziehen bei den Sozialdemokraten auch um den Einfluss der «besonnenen Mehrheit» und linken Tendenzen, die allerdings bereits in ausgesprochenen linken Splitterparteien wie Poch und den Tessiner «Autonomen» untergebracht sind.

Aber der Spaltplatz wirkt weiter. In verschiedenen Kantonen (Basel, St. Gallen) ist es zum mindesten zu Eklat gekommen und haben sich Trennungen vollzogen. Präsident Hubacher, schweizerischer SP-Chef, der alles unter einem Hut halten sollte, ist nicht zu beneiden. Er laboriert und laviert auf alle Seiten.

Ob er es auch geschickt tut? Bis weit in seine Parteireise hinein hatte sein Besuch in der DDR Missfallen erregt. Die Delegation der schweizerischen SP hatte auch Ostberlin einen Besuch abgestattet. Man hatte ein Abschlusscommuniqué herausgegeben, worin die «Fortsetzung der Kontakte zwischen den Sozialdemokraten der Schweiz und SED (sozialistischen Einheitspartei Ostdeutschland) vereinbart» wurde. (*Von Freiheit(en) war nicht die Schreibe!*)

Ausgerechnet. Politisch und psychologisch ungeschickt und in einem denkbar ungünstigen Moment. Mit (solchen) Ostkontakten sollte man nicht hausieren. Auch Geschäftsleute und Industrien, die welche pflegen, hängen derartige Verbindungen nicht an die grosse Glocke. Sie machen still ihr Geschäft damit.

Beim erwähnten Besuch handelt es sich natürlich nicht um Geschäfte, sondern um einen Ostkontakt im Dienste einer «echten Abrüstung». Was wir hier und was insbesondere eine Partei damit zu tun haben, ist nicht ganz erfindlich.

Solcher Versuch ist im besten Fall als naiv zu taxieren.

Wohl wird in der gemeinsamen Verlautbarung auf die ideologischen Unterschiede und die verschiedene Auffassung über die sozialistische Politik aufmerksam gemacht, aber es sei halt doch nützlich und nötig, dass man im Sinne des internationalen Friedens und konstruktiver Vorschläge zum Abbau von stationierten Waffen miteinander Kontakt habe... *und was der schönen, unverbindlichen Worte mehr sind.*

Dass Hubachers Besuch in der DDR nützlich und nötig war, will auch einem Grossteil der Sozialdemokraten nicht in den Kopf. «Der neueste Streich Helmut's» aber, der nicht nur auf sein Konto geht, brachte unlängst die Linkspresse vollends in Harnisch und dürfte gelegentlich noch andere auf den Plan rufen als seinen Freiburger Antagonisten, der ihm neulich so hart an den Karren fuhr:

Während zehn noch erscheinende SP-Zeitungen ums Überleben kämpften und eine (weitere) Zusammenarbeit suchten, während finanzielle Rettungsaktionen für die SP-Presse liefen, trete die SPS (Sozialdemokratische Partei der Schweiz) auf den Plan und plazierte einen ausgesprochenen Heckenschuss als Volltreffer: mit einem neuen SP-Magazin! So ein Magazin, zugegeben, ist keine Tageszeitung und richtet sich teilweise auch an ein anderes Publikum, aber man nahm dem Hubacher, der die SP-Zeitungsredaktoren noblerweise persönlich vor die vollendete Tatsache stellte, nicht ab, dass dieses Magazin keine Konkurrenz bedeute, sondern aus der Taufe gehoben wurde, weil «man Parteigelder davonflessen sieht!» Die «verdutzten Genossen Redaktoren» (Originalzitat) waren auch darüber sprachlos, dass im Leitartikel des neuen Magazins stand, es sei nötig geworden, weil die «SP sprachlos» sei, d.h. «bis heute in ihren eigenen Reihen keine Stimme» gehabt habe.

So weit könnte es ob solcher Politik noch kommen!

Vo Höngg us gsee

Höngg und der hohe Bundesrat

Fritz Honegger, bewährter zürcherischer Bundesrat, sagt Ende Jahr der Hauptstadt Bern Valet. Er hat uns Ehre gemacht, uns Zürichern. Sachlich und kühl hat er sein Amt verwaltet, dem Lande zum Wohl. Wir danken ihm.

Unter dem Stichwort «Königsmacherei», hat unsere Quartierzeitung schon in ihrer letzten Ausgabe kund getan, dass bereits wieder viele Leute mit einem vielsagenden Augurenlächeln herumlaufen. Sie hören das Gras wachsen und spielen das vergnügliche Spiel der Kombinationen. Ob's aufgeht, wissen die Götter.

Auch unser Höngg ist im Zusammenhang mit der Bundesratsersatzwahl im Gespräch. Rasch haben findige Köpfe herausgefunden, dass dieses stadtzürcherische Stadtquartier zum landesweiten Gesprächsthema werden könnte, wenn... ja, wenn der äusserst tüchtige und prägnante Nationalrat Ulrich Bremi neuer Bundesrat würde. Dann nämlich, würde der Höngger Ernst Cincera als erster, vom Stimmvolk Zürichs gewählter, Ersatzkandidat nachrutschen. Nationalrat Ernst Cincera, Höngg! Wie man hört, treibt diese Vorstellung bereits einigen Leuten das kalte Schaudern über den Rücken. Ernst Cincera gehört zu den verketzersten Schweizern überhaupt. Systematisch wurden ihm Dinge angehängt, die bis heute noch kein Gericht bestätigt fand. Der Böllmängel der Nation hat viel ertragen müssen. Sogar sein Parteifreund Chevallaz ist der Hetze erlegen und hat den Oberst der Infanterie nicht zum Obersten ernannt. Nicht auszudenken, mit welchen Gefühlen der Herr Bundesrat den Herrn Nationalrat aus Höngg begrüssen würde! Er müsste dabei wissen, dass es der Wille der Zürcher war, Ernst Cincera als erster Ersatzmann zu bestimmen. Der Demokrat aus der Waadt, würde das auch sicher ohne Mühe in diesem Sinne deuten.

Bedenklich ist, dass ausserhalb des Kantons Zürich andere, hochgestellte Persönlichkeiten die Tatsache als Grund vorschoben, dieses Mal keinen Zürcher in den Bundesrat zu wählen! Wie klein können doch manchmal grosse Männer sein! Das Beispiel Cincera zeigt, dass es möglich ist, einen Bürger zu verunglimpfen, so weit sogar, dass Leute, die ihn gar nicht persönlich kennen, sich ein negatives Urteil bilden und damit im besten Sinne des Wortes zu Manipulierten werden.

In Höngg weiss man, dass Ernst Cincera der Eidgenossenschaft nicht schaden würde. Er hat auch als zürcherischer Kantonsrat unseren Stand nicht umgekrempelt. Der Mann ist höchstens Salz in eine fade Suppe. Angst haben müsste man eigentlich eher vor jenen Leuten, bei denen man nie so ganz weiss, welches Geistes Kind sie sind. Bei Leuten, die man als Eiferer einstufen muss, ist wenigstens klar, mit wem man es zu tun hat. Farbe bekennen ist heutzutage sogar beinahe mutig! Das Cincera-Schiessen wird bald beginnen, das Knabenschieszen ist an diesem Wochenende. Viel Vergnügen und den Knaben aus Höngg ein herzliches «Im Ziel». de Kari vo Höngg

Schoggitaler für bedrohte Ackerblumen

SBN/SHS - Unsere Natur stirbt leise. Kaum bemerkt von der Öffentlichkeit, gehen Tag für Tag wildebelebende Pflanzen und Tiere, Lebensräume und Landschaften für immer verloren. Wann sind Sie zum letztenmal einer Kornblume begegnet?

Kornblumen auf dem Ballenberg

Bis anhin galt das Schweizerische Freilichtmuseum Ballenberg vor allem als Bauernhausmuseum. Im fünften Jahr nach seiner Teileröffnung sind bereits mehr als dreissig Bauernhäuser und Nebengebäude auf dem mehr als 80 ha grossen Gelände zu besichtigen. Erst wenige Bauernhöfe verfügen jedoch über ein zu ihnen passendes Umgelände. Oft dauert es ein Jahrzehnt, bis ein Garten authentisch wirkt oder Obstbäume herangewachsen sind.

In seinem Endausbau soll das Schweizerische Freilichtmuseum gegen hundert Gebäude aus allen Kantonen und Regionen der Schweiz zeigen können. Bauernhaustypen gibt es in der Schweiz ebenso viele wie Bauerngärten, Äcker und Formen der Landwirtschaft. Diese ursprüngliche Vielfalt der ländlichen Schweiz kann dem Besucher nicht vollumfänglich



Die Kamille ist ein gutes Beispiel dafür, dass die Bezeichnung «Unkraut» immer willkürlich ist: In Bauerngärten ist die Kamille eine beliebte Zierpflanze, früher hat man sie als Heilpflanze sehr geschätzt, und nur im Acker gilt sie als «Un-Pflanze».

SBG Ihre Bank mit Rat und Tat.

Zahntag mit Zins.

Der Rat:
Machen Sie mehr aus Ihrem Zahntag und vereinfachen Sie sich den Umgang mit Geld.

Die Tat:
Eröffnen Sie ein Gehaltskonto bei der Bankgesellschaft. Sie haben damit Sicherheit und Zins vom ersten Tag an. Und vielseitige Dienstleistungen wie die Bancomatkarte, eurocheques und die Erledigung Ihrer Zahlungen durch die Bank.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 56 44 35

vermittelt werden. Das Schweizerische Freilichtmuseum bemüht sich jedoch, ein möglichst bunte Palette von Erscheinungsformen der bäuerlichen Kultur wiederzubeleben.

Seit Jahrtausenden wird auf den Böden unseres Landes kultiviert, melioriert und gezüchtet. Generationen von Kulturpflanzen und Nutztieren lösten sich ab. Verliefe diese Entwicklung in den vergangenen Jahrhunderten langsam und massvoll, so befindet sich die Landwirtschaft seit einigen Jahrzehnten im Sog einer immer stärkeren Technisierung.

In dieser beängstigenden Situation kann das Schweizerische Freilichtmuseum weder zum Nutztierzoo noch zur Samenbank werden. Was auf dem Ballenberg jedoch wie in keinem anderen Museum dargestellt werden kann, ist die Beziehung zwischen Mensch und Natur. Hier gelingt es, Heilpflanzen dort zu zeigen, wo sie ursprünglich gestanden haben. Nur im Freilichtmuseum kann man die Dreifelderwirtschaft im Massstab 1:1 deutlich machen.

In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Bund für Naturschutz, unterstützt durch Mittel aus dem Talerverkauf 1982, sollen einzelne Aspekte der Landwirtschaftsgeschichte im Freilichtmuseum lebendig werden. Im Bau ist ein Lehrgarten für Nutzpflanzen, im September gilt es, ein grosses Stück Ackerfläche zum Anlegen einer Dreifelderwirtschaft umzubringen. Rund um die einzelnen Bauernhäuser entstehen Bauerngärten mit jenen Nutzpflanzen, die in den entsprechenden Regionen vor Jahrhunderten gebräuchlich waren.

Der Kommentar

Füchsisches

Zuerst bejagen, dann, als dies «nichts brachte», mit Blausäure, Phosphorwasserstoff und Chlorpikrinsäure vergasen sollte man die Füchse als Hauptverantwortliche für die Übertragung und Verbreitung der Tollwut – also seinerzeit empfohlen von der Weltgesundheitsorganisation.

Doch an der Tollwutsituation hat dies wenig geändert. Fachleute (Ökologen) hatten ihre Bedenken bereits angemeldet, auch die Verhaltensforscher: Diese gehen sogar so weit in ihren Feststellungen, dass die Vergaserei der Weiterverbreitung der Seuche nur Vorschub leiste. Örtlich brächen wohl Fuchsbestände zusammen, aber «in das entstandene Vakuum folgten sofort Füchse aus verseuchten und noch gesunden Gebieten nach, lieferten sich Revierkämpfe und übertrugen dabei den Tollwuterreger im Beisskampf» (NZZ). Im Wallis ist man schon vor einiger Zeit dazu übergegangen, Hühnerköpfe mit Tollwutimpfstoff auszulegen. Man hat damit bis jetzt sehr guten Erfolg gehabt, so dass die Methode bereits Nachahmer gefunden hat: in den Kantonen Bern und Waadt.

Weitere Gebiete sollen nun einbezogen werden. Durch diese Methode zwar werden die (nach Meinung vieler: zu grossen) Fuchsbestände nicht dezimiert. Dass der Schläuling so zahlreich vorkomme, sagen Zoologen, rühre vor allem daher, dass ihm heute nur noch wenig natürliche Feinde erwachsen, und dies wiederum falle auf den Menschen zurück, der die Natur als Ausverkaufobjekt betrachte. Kommt hinzu, dass in der kommerzialisierten Landschaft dem Fuchs auch wenig Konkurrenten Nahrung streitig machen. Als «Beutekonkurrenten» sind zu nennen: Luchs, Uhu, Habicht, Fischotter und Wiesel. Zu nennen wäre auch der Wolf, aber der ist ja schon lange aus Abschied und Traktanden der helvetischen Natur gefallen.

Eine Vielfalt an gesunden lebenden Tieren ist eine bessere Barriere gegen die Tollwut als tote (Füchse). Eine Barriere gegen den Naturfrass des Menschen indes scheint leider Utopie.

Französische Spitzenweine – Gratis-Degustation bei Zweifel

Wer am Samstag, den 11. September 1982 durch die Regensdorferstrasse in Höngg geht, wird von weitem durch ungewohnte Klänge daran erinnert, dass bei Zweifel wieder etwas los ist: Musette-Weisen, französische Ambiance, folglich «Tag des französischen Weines»! Plauschige Wein-Degustationen bei Zweifel sind ja in der Tat bereits Tradition.

Es werden Weine aus Frankreich mit einem Hauptakzent aufs Elsass degustiert. Natürlich gibts dazu «Kougelhof» und an einer Gratistombola können 2 fürstliche Tage für 2 Personen auf dem Château d'Ilsenbourg bei Colmar gewonnen werden.

Die Weinprobe wird umrahmt durch Auftritte eines typischen «Tambourinaire» aus Salon-de-Provence. Es handelt sich dabei um einen provenzalischen Hirten, der trommelt und zugleich eine Hirtenpfeife bläst. Der fast exotische Klang und die Vorführung sind dazu angetan, Erinnerungen an die sonnige Provence zu wecken. Der öffentliche Auftritt des echten Tambourinaires aus Salon-de-Provence ist erstmalig für Zürich.

Der «Tag des französischen Weines» bei Zweifel Höngg steht jedermann offen; – für Kinder gibt es Pop Corn und Aplo – der Eintritt und die Weinproben sind gratis. Samstag, 11. September 1982, 10.00 bis 16.00 Uhr bei Zweifel, Regensdorferstrasse 20, Höngg.

«Reissverschluss rollt»

Ein kleines Jubiläum

Vom 6. bis 18. September 1982 werden an fünf Einfädeldecken in der Stadt Zürich sowie an fünf Örtlichkeiten im Kantonsgebiet grosse Tafeln auf den Reissverschluss hinweisen. Dabei handelt es sich um die zehnte Auflage dieser Aktion, was für den Erfolg des Einfädelsystems spricht.

Der Reissverschluss ermöglicht, Kolonnen rascher abzubauen oder – noch besser – gar nicht entstehen zu lassen. Er ist ein bewährtes Mittel bei Stauungen, zu Spitzen-Verkehrszeiten den Verkehr rollen zu lassen, wenn man folgendes beachtet und einhält:

- Grösserer Abstand vom Fahrzeug als sonst üblich
- Der Partner in der anderen Kolonne merkt, dass er gefahrlos einfädeln kann
- Höchste Aufmerksamkeit
- Einhalten der gemeinsamen Kolonnengeschwindigkeit, nicht langsamer, nicht schneller

Der Reissverschluss ist nicht gesetzlich verankert; man fährt ihn auf eigene Verantwortung; aber die Tatsache, dass er jedes Mal nach der Gemeinschaftsaktion nachhaltig wirkt, zeigt, dass das Reissverschlussfahren sich lohnt.

Unsere Aktion will zeigen, dass gegenseitige Rücksichtnahme, Toleranz und Fairness ein gutes Zusammenleben im Strassenverkehr ermöglichen.

Sektion Zürich des TCS

Eine Ultralinke im Bezirksrat?

Im Bezirk Zürich kommt es am 26. September 1982 zu einer Ergänzungswahl in den Bezirksrat. Die Sozialdemokratische Partei (SP) schlägt den Stimmbürgern Verena Bürcher, Zürich, vor.

Verena Bürcher, Exponentin der extremen Linken, ist vor allem wegen ihrer Haltung in der Zürcher Kra-wallsszene sowie ihrer Einstellung zur Justiz und zur gesetzlichen Ordnung negativ aufgefallen. Sie gehört auch zu den aktivsten und wichtigsten Persönlichkeiten innerhalb der Redaktion des «SP-Info», einem linksextremen Kampfblatt.

Dort vertritt sie u.a. die Ansicht, dass ihre Parteileitung in Bezug auf Zusammenarbeit mit Parteien links von der SP nicht so viel Hemmungen haben sollte. Die Partei könne es sich längerfristig kaum leisten, den Antikommunismus weiter zu pflegen. Verena Bürcher unterzeichnete eine an den Bundesrat gerichtete Petition gegen das Einreiseverbot für den belgischen Trotzkisten Ernest Mandel, der an Wahlversammlungen der Revolutionären Marxistischen Liga (RML) hätte sprechen sollen. In der Aprilnummer 1982 des «SP-Info» setzt sie sich eingehend mit den Alternativen Listen Berlin (Slogan: Lieber Instantbesetzen als Kaputtbesetzen) auseinander und verbirgt dabei keineswegs ihre Sympathie für deren Wirken. Ihre engen Verbindungen zu dem wegen Landfriedensbruch verurteilten Martin Enkelmann fügen sich dabei nahtlos in das gezeichnete Bild ein. Unnötig zu sagen, dass eine solche Kandidatur für die Schweizerische Volkspartei (SVP) unannehmbar ist. Die SVP wird auch diesem Angriff der Systemveränderer auf der extremen Linken gegen unsere Justiz energisch entgegentreten. Der Kampfkandidat ist in der Person von Willi Neuenschwander, Oetwil, bereits bestimmt.

Es geht auch nicht an, dass das Limmattal in dieser wichtigen Behörde – der Bezirksrat übt über die Gemeinden und ihre Güter eine Kontrollfunktion aus – nicht mehr vertreten ist. Die SP-Delegierten haben bei der Nomination einer Stadtzürcherin die berechtigten Interessen einer bedeutenden Region mit Füssen getreten.

SVP-Pressedienst Zürich 10

«Das Naturerlebnis als Glaubenserfahrung im Judentum und Christentum»

Über dieses Thema spricht Pfarrer Walter Hess, ref. Pfarrer an der Kirche St. Peter in Zürich, kommenden Mittwoch, 15. September, 20 Uhr, im «Zentrum Heilig Geist», Limmattalstrasse 146. Der Vortrag bildet einen Bestandteil der Bildungsreihe, welche die beiden Hönegger Kirchgemeinden dieses Jahr durchführen. Es geht um die Stellung des heutigen Menschen zur Natur. Diese Beziehung muss völlig neu überdacht werden, sollen nicht Natur und Mensch zugrunde gehen. Eine Besinnung auf die Quellen unseres Glaubens wird sehr hilfreich sein. Jedermann ist zum Besuch der Veranstaltung herzlich eingeladen. Es besteht die Möglichkeit zur Diskussion. (KS)

Schwimmen,
Bewegungstherapie im Wasser,
Badekuren

In richtiger Erkenntnis der heute so häufigen Erkrankungen am Bewegungsapparat sind in den letzten Jahren in zahlreichen Orten der Schweiz Thermalbäder eröffnet worden. Das Besondere daran gegenüber den schon bestehenden Hallenbädern ist, dass die Wassertemperatur in diesen Schwimmbädern um 30 Grad gehalten wird. Für ein sportliches Schwimmen ist diese Temperatur eher zu hoch, doch besonders geeignet für die Gymnastik im Wasser bzw. unter dem Wasserspiegel, als Unterwassergymnastik. Die Schwimmhallen, die in unserem Lande schon lange bestehen, haben für den Schwimmsport eine Temperatur von ca. 24 Grad. Für das Schwimmen ist diese Temperatur ideal, nicht aber für längeres Verweilen im Wasser wie das eine gezielte Gymnastik im Stand oder im Sitzen erfordert. Bei diesen Übungen wird der Kreislauf nicht so beansprucht wie beim Schwimmen, und deshalb benötigen sie eine Wassertemperatur, die dem Körper nicht übermässig Wärme entzieht. Ausserdem führen höhere Wassertemperaturen zu einer Entspannung und Lockerung der Muskulatur und bieten somit eine günstige Voraussetzung für die Gymnastik.

Für die Volksgesundheit werden diese Thermalbäder jedoch nur dann einen Sinn haben, wenn sie auch regelmässig benutzt werden. Dies kann aber nur der Fall sein, wenn in weiten Kreisen bekannt wird, welche Möglichkeiten die Thermalbäder bieten können. Die Bewegungstherapie im Wasser folgt andern Gesetzen als diejenige im Turnsaal, denn im Wasser ist der Organismus andern Einwirkungen ausgesetzt als der gewohnten Schwerkraft im Alltag. Das merkt schon jedermann beim Schwimmen, wobei zuallererst der Auftrieb beeindruckt, der die Schwimmbewegungen im Wasser so mühelos macht. Im Gegensatz dazu, so beim Gehen im Wasser, erlebt man den Widerstand des Wassers, der nur mit einem gewissen Krafteinsatz zu überwinden ist. Weiterhin sind der hydrostatische Druck der Wassersäule auf den Körper und die Wassertemperatur zu berücksichtigen. Unter gewissen Umständen ist es auch nicht gleichgültig, ob die Bewegungstherapie in einem Wasserbecken mit gewöhnlichem Wasser erfolgt, oder ob es sich um ein Thermalbad handelt, das von einer Mineralquelle, beispielsweise Sole oder Schwefel, gespeist wird.

Zunächst das Schwimmen

Schwimmen ist nicht nur zur Prophylaxe sehr wertvoll, sondern ist auch in Fällen zu empfehlen, bei welchen schon eine Erkrankung der Wirbelsäule oder ein Gelenkleiden besteht. Denn das Schwimmen umfasst sowohl Muskeltraining wie auch eine Durchbewegung der Gelenke. Daneben bewirkt die körperliche Anstrengung ein Training von Atmung und Kreislauf und somit einen Beitrag zur Fitness. Besteht schon eine Erkrankung, ein Gelenkleiden oder ein Schaden an der Wirbelsäule, sollte das Schwimmen im Thermalbad erfolgen. Schwimmen im kalten Wasser ist nur Gesunden zur Prophylaxe zu raten. An und für sich trägt der Kaltwasserreiz zur Abhärtung bei, aber hier entscheidet nicht die tatsächliche Temperatur des Wassers, sondern das sub-

jektive Empfinden, das von Mensch zu Mensch ganz verschieden ist. Wo der eine fröstelt, fühlt sich der andere gut, sozusagen wie «ein Fisch im Wasser». Zu berücksichtigen ist auch der Schwimmstil. Bei einer Gefährdung der Wirbelsäule ist vom Brustschwimmen abzuraten, weil hier gewisse Abschnitte, so die Halswirbelsäule, überlastet werden. In diesen Fällen sind das Rückenschwimmen und der Crawl zu empfehlen. Kopfsprünge, gar nicht zu sprechen vom Turmspringen, sind nur mit Vorbehalt gestattet. Gerade ein Kopfsprung kann gar nicht selten Beschwerden an der Wirbelsäule auslösen.

(Fortsetzung folgt)

TV Höngg
Korbball

Der TV Höngg fällt in der Kantonalliga auf Platz neun zurück

(sc) Auf der Sportanlage Albisbrunn in Hausen am Albis traten die Korbballer der kantonalen 1. Liga zur fünften und vorletzten Runde an. Ohne Cyrill Furer und Hansruedi Trachsel bildete der Sturm eine stumpfe Waffe. Zwar hielt sich die Verteidigung ansprechend, doch mussten gegen Spitzenreiter Höri, die GG Winterthur und Langnau a.A. eindeutige Niederlagen bezogen werden. Damit konnte der TV Niederhasli die punktgleichen Höngger vom achten Rang verdrängen. Am nächsten Samstag beginnt um 13.00 Uhr in Niederglatt die Schlussrunde, wobei die Stadtzürcher auf Niederhasli, die Stadtpolizei und Illnau stoßen. Von der Partie gegen Niederhasli hängt es ab, ob der Ligaerhalt noch geschafft werden kann.

Rangliste

Table with 3 columns: Rank, Team, Points. Rows include Höri, Stadtpolizei, Stadel, Hausen, Niederglatt, Illnau, Langnau a.A., Niederhasli, Höngg, GG Winterthur.

Handball

Meisterschaft 4. Liga

TV Höngg 3 - TV Oetwil-Geroldswil 11:8 (5:5)

TVH: Beglinger, Bindi, Memmishofer (3), Koller (1); Lorenzi (1), Penneveyre (3), Huggerberger (1), Grässli (2), Coach: Zimmermann. Strafen: 2 x zwei Minuten gegen TV Oetwil. 2 x zwei Minuten gegen TVH (Koller, Memmishofer).

(dm) Die neugegründete dritte Mannschaft (letztes Jahr noch als zweite Mannschaft startend), bestand ihren ersten Ernsteinsatz mit Bravour. In der erst kürzlich eröffneten Halle in Regensdorf trafen die Spieler auf einen Gegner, der sehr motiviert in die neue Saison stieg und seine Aufstiegsaspirationen mit einem sicheren Sieg gegen die Höngger unterstreichen wollte. Zu Beginn lief für Oetwil alles nach Plan. Schon früh erzielten sie die Führung. Dann aber änderte sich das Bild schlagartig. Unter der Regie des unermüdlichen und ewig jungen Lorenzi steigerten sich die Einheimischen in einen wahren Spielrausch, der sie mit 4:1 in Front brachte. Offenbar war einigen Akteuren dabei die angeschlagene Gangart zu schnell gewesen, denn bereits kurz vor der Pause zeigten sich untrügliche Konditionsmän-

gel, die es dem Gegner erlaubten, den Ausgleich zu erzielen. Im zweiten Umgang bewahrte Torhüter Beglinger seine Mannschaft vor einem zu grossen Rückstand, indem er die unmöglichsten Bälle hielt und den Gegner beinahe zur Verzweiflung trieb. Die Partie wurde nun immer konfuser. Auf beiden Seiten fehlten die zündenden Ideen. Es zeigte sich deutlich, dass den Hönggern die Spielpraxis fehlte. Dank eines Energieanfalles vom Tandem Koller/Grässli gelang es den Gastgebern zur Überraschung aller, den Sieg noch sicherzustellen. Der Erfolg ist um so höher einzustufen, da Coach Zimmermann nur gerade ein Auswechselspieler zur Verfügung stand. Der Rest der Mannschaft war durch Ferien, Militär oder sonstiger Absenzen nicht verfügbar. Auf Höngger Seite brillierten Spielertrainer Penneveyre, der schon lange nicht mehr so viele Tore erzielte sowie Torhüter Beglinger. Dagegen fiel der Rest des Teams nicht besonders auf, was sich hoffentlich bereits im nächsten Match ändern wird.

Rollhockey

Roller-Club Zürich wieder auf Erfolgskurs!

Im Spiel der 8. Runde am 21. August erkämpfte sich die Zürcher Mannschaft in Thun einen wichtigen Erfolg, um im Nachtragsspiel am 4. September in Winterthur gleich nochmals zuzuschlagen. Dazwischen stand ein Erfolg im Cup gegen das B-klassige Pully, womit der Halbfinal erreicht ist.

Die Resultate:

Table with 2 columns: Team, Score. Rows include SC Thunerstern - Roller Zürich, HC Montreux - Juventus Montreux, HC Vevey - Winterthur.

Table with 2 columns: Team, Score. Rows include Nachtragsspiel: Winterthur - Roller Zürich, Cup: HC Pully - Roller Zürich, HC Montreux - Winterthur, Juventus - HC Vevey, HC Genf - RS Basel.

Die Rangliste NLA:

Table with 3 columns: Rank, Team, Points. Rows include HC Montreux, HC Vevey, Thun, Basel, Roller Zürich, Winterthur, Juventus, Genf.

Im schweren Auswärtsspiel in Thun mussten die Zürcher alles geben um das Punktepaar zu holen, schmolz doch eine 4:7-Führung wenige Minuten vor Schluss auf 7:7 zusammen. Der verdiente Siegestreffer belohnte die Mannschaft aber für ihre nimmermüden Anstrengungen.

Im Nachtragsspiel am vergangenen Samstag in Winterthur hatte der Platzclub das Pech, mit einem Ersatzkeeper antreten zu müssen. Das Spiel lief bei drückender Hitze harzig und es zeigte sich, dass Roller mit Winterthur einfach Mühe hat, gleich wie Vevey, das gegen diesen Gegner auch nicht auf Touren kommt. Nach 2:4-Halbzeitstand schaute dann aber doch noch ein komfortabler 4:12-Erfolg heraus, wobei einmal mehr Rico Armati mit seinen unheimlich scharfen Schüssen Matchwinner (8 Treffer) war. Peter Ruder mit 2, Rolf Ruder mit 1 und Sandro Armati mit 1 Treffer sorgten für das Schlussresultat.

Im Schweizercup (28. August) lief in Pully in der ersten Halbzeit noch nicht alles rund, davon zeugt das 1:1. Nachher allerdings hatten die Unterklassigen nichts mehr zu bestellen und mussten sich mit 1:12 geschlagen geben.

Die Auslosung der Halbfinals am 25. September ergab folgende Paarungen:

Roller Zürich - RS Basel
HC Vevey - HC Montreux

Für Roller Zürich stehen nunmehr die Chancen recht gut, in der Meisterschaft dennoch in die Medaillengänge zu kommen, ein 3. Rang liegt im Bereich des Möglichen. Auch im Cup ist das Erreichen des Finals möglich.

Karl Senn

Vorschau:

Samstag, 11. September, Rollschuhbahn Hardhof
16.00 Uhr, NLA Roller Zürich - HC Vevey
14.30 Uhr, NLC (Reserven) Roller ZH - Lausanne Roller

Wir gratulieren

Von allen Seiten umgibt Du mich und hältst Deine Hand über mir.
Psalm 139 Vers 5.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

Mit diesem Psalmwort möchten wir Ihnen unsere besten Wünsche auf den Weg ins neue Lebensjahr mitgeben. An jedem neuen Tag dürfen Sie und wir alle, auf Gottes Segen und seine Durchhilfe hoffen, seine Hand ist über uns. Diese Gewissheit schenkt Kraft und Mut auch in schweren Stunden. Viel Liebes und Gutes wünschen wir Ihnen und gratulieren recht herzlich zum Geburtstag.

Ihren grossen Geburtstag feiern:

- 10. September: Herr Ernst Jenzer, Altersheim Trottenstrasse 76, 8037 Zürich; früher Talchernenstrasse 8, 90 Jahre.
- 14. September: Frl. Anna Enge, Bläsistrasse 43, 80 Jahre.
- 14. September: Frau Franziska Gaspar, Riedhofstrasse 75, 80 Jahre.
- 14. September: Herr Albert Lorenz, Gsteigstrasse 38, 85 Jahre.
- 15. September: Frau Marie Grogg-Stäger, Limmatalstrasse 380, 80 Jahre.
- 17. September: Frau Rosa Fischer, Eschergutweg 4, 80 Jahre.
- 17. September: Frau Anna Ritz, Ackersteinstrasse 133, 91 Jahre.
- 17. September: Frau Rosa Tabertshofer, Winzerhalde 90, 85 Jahre.

Wir wünschen Ihnen einen frohen Festtag

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
und die Quartierzeitung «Der Höngger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.
M. Wylder

Verkehrsvorschriften

Für nachstehende Verkehrswege ergehen folgende Verkehrsvorschriften:

Brunnwiesenstrasse

Parkierungsverbot

Das Parkieren (Aufstellen zu andern Zwecken als zum Güterumschlag oder Ein- und Aussteigenlassen) ist verboten:

Auf dem nördlichen Fahrbahnrand entlang den Liegenschaften Nrn. 56 und 38.

Parkflächen

Das Stehenlassen von Motorwagen ist gestattet (Längsparkierung):

Auf dem nordöstlichen Fahrbahnrand entlang dem Hause Nr. 40.

Gegen diese Verfügung kann innert 20 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, beim Stadtrat schriftlich und begründet Einsprache erhoben werden.

Die Verkehrsvorschriften werden mit dem Aufstellen der Signale, beziehungsweise mit dem Anbringen der Markierungen, rechtsverbindlich.

Zürich, den 31. August 1982

Der Polizeivorstand

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Faas geb. Kuhny, Wilhelmine, geboren 1898, von Winterthur, Witwe des Gottlieb, pens. Bankangestellte; Ottenbergstrasse 9.

Fehr geb. Spalinger, Louise, geboren 1912, von Zürich und Berg am Irchel ZH, Witwe des Wilhelm, pens. Kalkulator; Michelstrasse 35.

Klingbacher, Franziskus, Treuhänder, geboren 1911, von Zürich, Gatte der Dora geb. Grob; Benedikt Fontana-Weg 17.

restaurant rebstock
taverne
Der altvertraute «Rebstock» ist seit Juli eröffnet. Neu dazu gekommen ist die Taverne mit Ambiance, wo Sie kulinarisch mit unseren Spezialitäten verwöhnt werden und dazu vorzügliche Weine geniessen können. Bankettsaal für 60 Gäste im 1. Stock 3 vollautomatische Kegelbahnen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. A. Medaglia, F. Holstein

Mühlehalde
Höngger Zunftstube
Die neurenovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter. Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen. Im 1. Stock: Gediegene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, ausserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre. Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe und natürlich ist die «Mühlehalde» Zunftlokal! Auf Ihren Besuch freuen sich C. und R. DePrà, Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg, Telefon 56 70 40

Restaurant Wartau Höngg
das Quartierlokal
für jeden, der es gerne gemütlich hat. Im Monat September Südtiroler Wochen. Versuchen Sie Spezialitäten wie: Schlutzkrapfen, Spinatspatzlen mit Schinken, Spargeln mit Boznersauce, Rindsbraten St. Magdalena, Hausnudeln nach Burgfrauenart usw. Fam. Krappl-Lothaller, Telefon 56 71 36

RESTAURANT BOMBACH
Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich, Telefon 01/56 70 22
Fischzeit Felchenzeit
3 Kegelbahnen, Montag geschlossen

RESTAURANTS
NEUE
Waid
Unsere heimelige Waidstube ist renoviert. Wir erwarten Sie gerne zu heiteren Festen, Seminaren oder Konferenzen. Bitte verlangen Sie Unterlagen! Steigern Sie die Hochstimmung beim Festmahl in der neuen WAID. Freuen Sie sich bei uns am überwältigenden Blick in den Alpenkranz (AUGENWAID) und am unvergleichlichen kulinarischen Erlebnis (GAUMENWAID). Wenn Sie viele Gäste und besondere Wünsche haben, verlangen Sie unsere Offerte. Wenn Sie aber schon heute oder morgen kommen, reservieren Sie sich bitte unverzüglich Ihren Tisch. Alex Meier, Waidbadstrasse 45, 8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Der feuchtfrohliche Högger Oberstufensporttag 1982 mit vielen ausgezeichneten Leistungen

In dem durch das Schulamt der Stadt Zürich herausgegebenen Heft «Schule und Elternhaus» liess uns der Vorstand des Schulamtes, Stadtrat K. Egloff, wissen: «Das Kind muss im Spiel das Wasser erleben, am eigenen Körper Wärme und Kälte des Wassers empfinden, einen warmen Sommerregen auf seiner nackten Haut spüren und seinen Körper einem heftigen Gewitterregen aussetzen dürfen.» und «Glauben wir doch wieder vermehrt an die Widerstandsfähigkeit des kindlichen Körpers! Nicht Regen oder Schnee, nicht Wind und Kälte machen unsere Kinder krank, sondern überheizte Räume, zu wenig Bewegung und unzuweckmässige Kleider.» – als hätte er gewusst, dass der diesjährige Sporttag mehr Regen als Sonne bringen würde!

Aber gerade diese, durch die unberechenbare Natur verursachten Befürchtungen, dass nasses, weniger sonniges Wetter auf die Einsatzfreude der Jugendlichen sich auswirken könnte, liess den Sportanlass zum Erlebnis werden.

Ab 07.30 Uhr sah man auf allen Aktionsplätzen reges sportliches Tun. Über 300 Knaben und Mädchen hatten sich, wie sich das der Organisator, Reallehrer Th. Nigg, gewünscht hatte, in den vorangegangenen Turnstunden bestens auf den heutigen Tag vorbereitet und sich persönliche Leistungslimiten gesteckt. Der Jugendliche will nicht nur wissen, wo zu Hause, in der Schule und in den sich bereits anbahnenden zwischenmenschlichen Beziehungen die Grenzen liegen, nein, ganz besonders interessiert er sich für seine eigenen Grenzen. Er hat ein grosses Interesse zu erfahren, wo seine Kräfte nachlassen, und inwieweit er mit Willen Schwächen überbrücken und überstehen kann, wie er seinen Körper spürt, wenn persönliche Leistungsbarrieren tangiert werden. Hier ist einmal das Wort Leistung nicht verpönt, sportliche Anlässe sind geschätzt, die Gelegenheit einmal mehr gegeben, sich mit sich selber auseinanderzusetzen zu müssen und zu wollen.

Der Kontrahent im Kampf um Zeit, Höhen, Weiten und Punkte wird plötzlich zum Helfer um selbstauferlegte, persönliche Höchstleistungen erringen zu können.

Man ging nicht als Sieger durchs Ziel, man war nicht der Schnellste; jedoch überaus zufrieden mit sich, ja sogar glücklich, weil das eigene Ziel erreicht wurde. Das Erlebnis, total «ausgewunden» im regennassen Rasen zu liegen, ist einfach unbeschreiblich, eine besondere Erfahrung, die man nicht gerne offen äussert aber umso mehr positiv empfindet.

Das Angebot der sportlichen Disziplinen war äusserst reichhaltig.

Erst- und Drittklässler

Vormittags: je die beiden besten Knaben und Mädchen jeder Klasse bestreiten den Leichtathletikwettkampf, alle übrigen den Skore-OL auf dem Högger-



Trotz Regen hat niemand den Kopf verloren – auch wenn es hier so scheint...

Gedanken zum Schulsporttag 1982

Am Vormittag sollte mit dem Leichtathletikwettkampf und dem Skore-OL jedem Schüler die Möglichkeit geboten werden, sich mit seinen Kameraden zu messen. Persönliche Bestleistungen konnten erzielt werden, Verbesserungen zum Vorjahr.

Am Nachmittag massen sich die Klassen in erstmals durchgeführten Stafetten. Ich bin sicher, dass diese Idee Anklang gefunden hat.

Die anschliessenden Spiele boten den Klassenmannschaften Gelegenheit, die gelernten Fähigkeiten anzuwenden, wobei besonders auf Fairness geachtet werden sollte. Auch mussten Schiedsrichter akzeptiert werden.

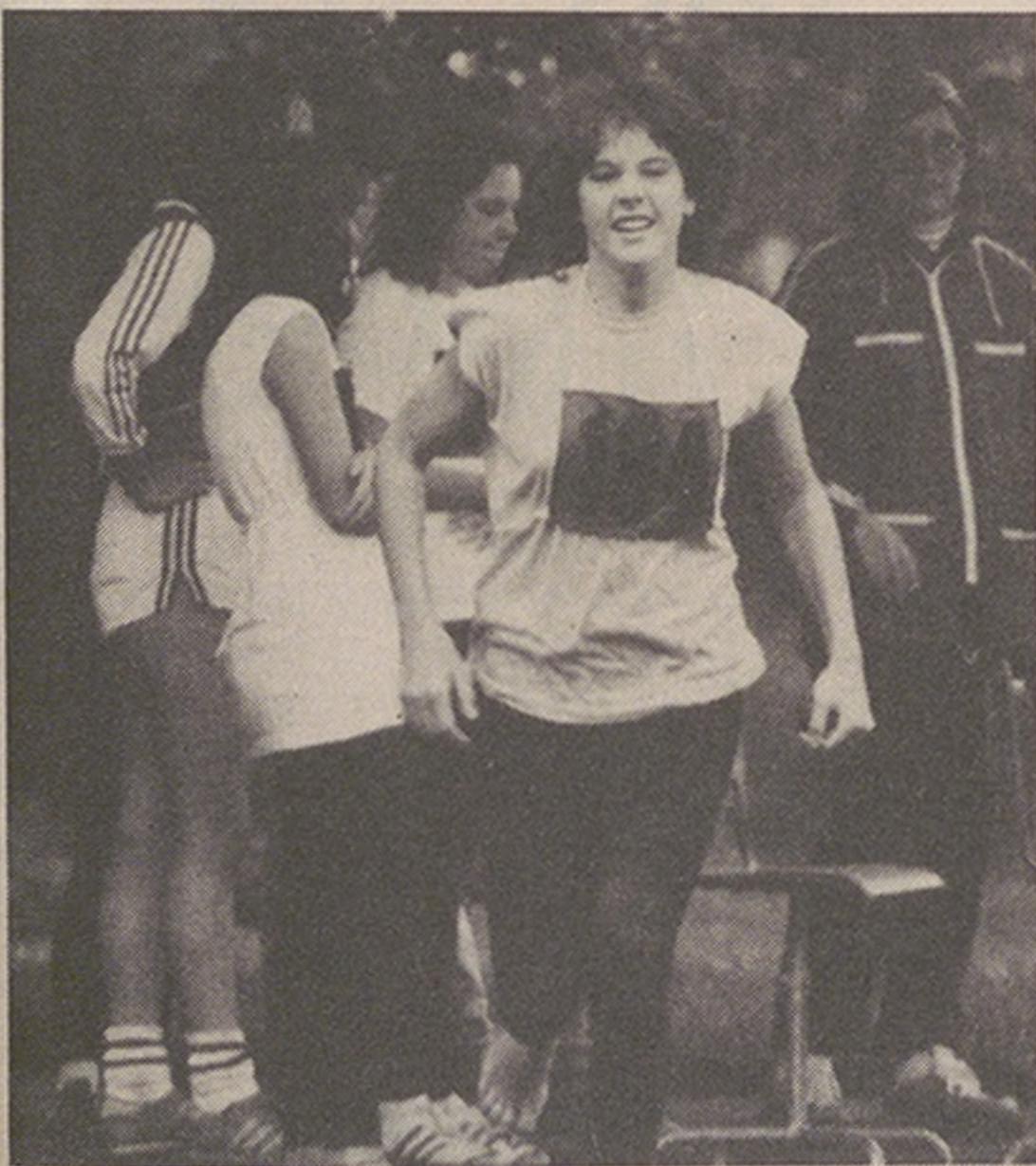
Allen Beteiligten, Schüler wie Helfer, danke ich für ihren Einsatz.

Th. Nigg

Lauf der Klassenstafetten. In allen Mannschaften wurde bis zum letzten Läufer hart gekämpft.



berg. Mit Kopf, Kartenmaterial, Kompass und Bleistift waren Dreier- und Viererteams auf der Suche nach weitverteilten OL-Posten. Zusammenarbeit, Meinungs- und partnerschaftliche Entscheidung mussten vorerst richtig gefällt sein, bevor mit vereinten Kräften die Posten angelaufen werden konnten. Der Zeitdruck lastete ebenfalls sehr, musste doch das Ziel auf eine genau vorbestimmte Zeit angelaufen werden, ansonsten unliebsame Minuspunkte einzustecken waren. Der nasse Wald, der schlüpfrige Boden und die kühlfrische Waldatmosphäre war einmalig, denn auf diese Art und Weise wird im allgemeinen der Wald nicht erlebt. Trophäen für z.T. beinahe nicht mehr wiederzuerkennende Skore-OL-



Läufer hätten keine abgegeben werden dürfen, denn es wären sicher zu viele gewesen. Trotz der vielen Walderde an Beinkleidern, Trainerjacke und auch im Gesicht sah man nur fröhliche Kinder.

Zweitklässler

Vormittags: für diese war es ein echter Wettkampf, dazu noch obligatorisch: den mit den Leichtathletikdisziplinen 2000 m-Lauf (1200 m für Mädchen), 80 m-Lauf, Weit- und Hochsprung, Weitwurf mit 80 g-Ball und Klettern waren der 1. Teil der Schullendprüfung zu bestehen. Der 2. Teil, Geräteübungen am Reck oder Barren sowie Bodenkür und Ringübungen für Mädchen, wird in den Wintermonaten in den Hallen zur Durchführung kommen.

Nachmittags: jede Klasse beteiligte sich an der obligatorischen Stafette, d.h. pro Klasse wurden drei Knaben und drei Mädchen aufgeboden, die Reihenfolge der Einsätze war frei, um in der entsprechenden Altersklasse um die Wette zu springen.

Anschliessend folgten die langersehnten Spiele, jede Klasse stellte mindestens je eine Knaben- und eine Mädchenmannschaft. Verteilung der Spielarten:

	Knaben	Mädchen
1. Oberstufe	Fussball	Basketball
2. Oberstufe	Handball	Basketball
3. Oberstufe	Volleyball	Volleyball

Die Fachklassen, die durch Turnlehrer R. Widmer trainiert wurden, kämpften um den Sieg im Unihockey.

Wenn bis anhin die Einzelleistung im Vordergrund stand, so brachte der Spielnachmittag erneute, erhöhte Anforderungen an den Mannschaftsgeist. Der Kampf ums Leder bei allen Spielarten war nicht gerade zimperlich, jedoch immer fair und korrekt. Das Ziel einer jeden Mannschaft war der Sieg, da pro

Spielart nur ein Sieger erkoren werden konnte, musste es eben etwelche Verlierer geben. Die Jugendlichen verstanden es gut, sich gegenseitig wieder «aufzustellen», jedoch der Schmerz des Nicht-Gewonnen-Habens war nicht immer einfach zu verbeissen. Indem ein Dritter, Aussenstehender dem Sieger einfach nur mehr Glück attestierte, war noch nicht viel Enttäuschung aus des Verlierers Mannschaft getragen. Mit einem kühlen Getränk, einem feinen Paar warmen Wienerli und einem knusprigen «Pürli» war da doch einiges zu retten. Dass sich die Spiele bis abends 18.30 Uhr hinzogen, zeigt deutlich auf, dass der Sporttag 1982 ein ganz hart durchkämpfter Tag für Schüler, Lehrer und auch für die vielen zu Besuch kommenden Schulpfleger war.

Auch dem Abwart sei an dieser Stelle bestens gedankt, hat dieser regnerische Sporttag ihm noch vermehrt Reinigungsarbeiten auferlegt. Lag es vielleicht gerade an diesen erhöhten, z.T. extremen Anforderungen aller, dass der diesjährige grosse Sportanlass einen solchen Erfolg brachte? Nennenswerte Unfälle mussten glücklicherweise durch die anwesenden, jederzeit einsatzbereiten Sanitäterinnen nicht behandelt werden; dass da und dort Pflaster, Vitamerfen und Salben verwendet wurden, zeigt nur auf, wie gut unsere jungen, erfolgreichen Högger-Jungsportler betreut werden.

Alle persönlichen Leistungserfolge wären es wert, hier publiziert zu werden, jedoch werden im Sport,



Hochsprung – mit sicherer Reserve für die nächste Limite

Schulhausrekorde 1982

(Schulhäuser Lachenzelg – Imbisbühl – Pünten)

Knaben 1. Klassen

2000 m-Lauf	Markus Stöckli	Bo	7.09 "
80 m-Lauf	Martin Simon	Rei	11.0 "
Weitsprung	Martin Simon	Rei	4,90 m
Hochsprung	André Bollinger	Ni	1,45 m
	Martin Simon	Rei	1,45 m
	Adrian Denzler	Ri	1,45 m
Weitwurf	Andreas Roth	Ni	55,20 m
	André Bollinger	Ni	55,20 m

Mädchen 1. Klassen

1200 m-Lauf	Gaby Mathis	Ri	4.23 "
80 m-Lauf	Angela de Robbio	Ni	11.6 "
Weitsprung	Britta Kuhn	Bo	4,67 m
Hochsprung	Gaby Mathis	Ri	1,40 m
Weitwurf	Mirjam Krüger	Ni	44,60 m

Knaben 2. Klassen

Weitsprung	Marco Rossi	Lee	5,28 m
Hochsprung	Jürg Keim	Lee	1,55 m
Weitwurf	Stefan Mock	Bra	65,90 m
Klettern	Christoph Annen	Tra	3.7 "

Mädchen 2. Klassen

1200 m-Lauf	Sabine Förster	Lee	4.19 "
80 m-Lauf	Veronika Peter	Tra	11.1 "

Knaben 3. Klassen

2000 m-Lauf	Jean-Charles Demierre	Fo	6.24.9 "
Weitsprung	Jean-Charles Demierre	Fo	5,79 m
Hochsprung	Jean-Charles Demierre	Fo	1,65 m
Weitwurf	Jean-Charles Demierre	Fo	63,10 m
Klettern	Stefan Mürger	Grä	3.5 "

Mädchen 3. Klassen

1200 m-Lauf	Bea Baumgartner	Grä	4.46 "
80 m-Lauf	Monique Frei	Fo	10.9 "
Weitsprung	Monique Frei	Fo	4,96 m

Leichtathletikwettkampf für Erstklässler (Bewertung nach Zweitklassnormen)

1. Martin Simon	98 P.	1. Gaby Mathis	92 P.
2. André Bollinger	91 P.	2. Britta Kuhn	88 P.
3. Patrick Schneebeli	82 P.	3. Regula Weber	87 P.
4. Adrian Denzler	81 P.	4. Angela de Robbio	84 P.
5. Andreas Roth	76 P.	5. Mirjam Krüger	80 P.
6. André Knecht	73 P.	Maya Kunder	80 P.

Leichtathletikwettkampf für Drittklässler (Bewertung nach Zweitklassnormen)

1. Jean-Ch. Demierre	124 P.	1. Rita Stocker	86 P.
2. Stefan Mürger	111 P.	2. Monique Frei	85 P.
3. Bruno Schwaar	109 P.	3. Tanja Fischer	83 P.
4. Enrico Hofmann	97 P.	4. Bea Baumgartner	74 P.
		5. Judith Fässler	70 P.
		6. Gabriela Liebert	67 P.

Die Siegermannschaften der Spiele am Nachmittag
Fussball Knaben (1. Klassen) Klasse Nigg
Basketball Mädchen (1. Klassen) Klasse Reinfried
Handball Knaben (2. Klassen) Klasse Leemann
Basketball Mädchen (2. Klassen) Klasse Senn
Volleyball Knaben (3. Klassen) Klasse Forster I
Volleyball Mädchen (3. Klassen) Klasse Koller

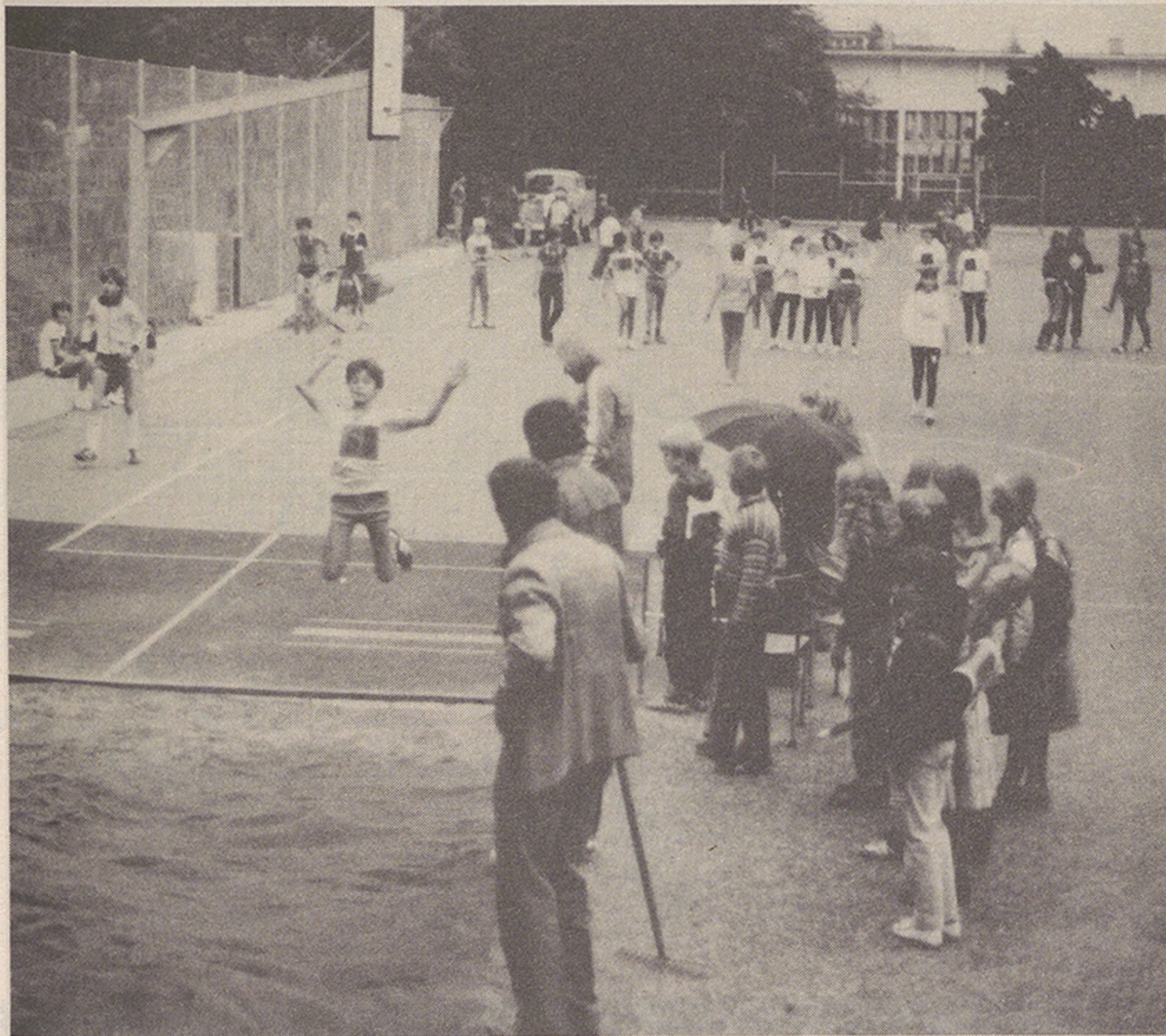
Die Siegermannschaften der Klassenstafetten
Erstklässler: Klasse Keller
Zweitklässler: Klasse Leemann
Drittklässler: Klasse Forster

und dies trifft sicher nicht nur im Schulsport, sondern überall, wo Leistungen erbracht werden oder erbracht werden müssen, also auch im Alltag, am zukünftigen Arbeitsplatz zu, nur die auch im Vergleich mit andern erbrachten Bestleistungen mit einem Preis, einer Anerkennung speziell gewürdigt. Dass erzielte Bestleistungen publiziert werden entspricht allgemeiner Usance und schmälert in keiner Weise die aner kennenswerten Leistungen der andern.

Text: Angelo Botti und Thomas Nigg

Fotos: Martin Keller

Trotz misslichem Wetter wurden bis zum Schluss mit Einsatz und gutem Willen auch gute Leistungen erzielt – insgesamt 27 Schulhausrekorde!



Oeffentliche Veranstaltung

Friedensbewegung und Sicherheitspolitik

Referat von Divisionär J. Feldmann,
Kdt der Felddivision 7

Dienstag, 14. Sept. 1982, 20.15 Uhr

Restaurants «Neue Waid»
Waidbadstrasse 45 (Nähe Stadtsptal)

Freisinnig-Demokratische Partei Zürich 6+10

RHEUMA

Volkskrankheit Nummer 1

Jeder 5.
erkrankt an
Rheuma. Aber
nur jeder 61.
hilft uns. Wir
danken für
jede Spende.



Ihre Rheumaliga



**Kosmetikstudio
Marianne Portner**

Ich nehme mir Zeit für Sie!

Naglerwiesenstrasse 58
8049 Zürich
Telefon 56 93 29

**Repara-
turen**

Hans Fawer
Limmattal-
strasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

**Radio
TV
Video**

Die neue Herbstmode

mit ihren faszinierenden
Modellen wird Sie begeistern!
Ob mit oder ohne Rüschen,
alles ist in!

Zu den reizenden **Kleidern,
Jupes, Blusen** sind die neuen
Schuhmodelle eingetroffen.
(Pumps bereits ab Fr. 39.80!)
Auch diesen Herbst wieder
viele tolle **Strickpullis** nach Ihren
Farbwünschen angefertigt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Beachten Sie unser Fenster
bei der Kantonalbank Höngg!

Boutique Beau Temps

Limmattalstrasse 178
8049 Zürich (am Meierhofplatz)
Telefon 56 11 10



**F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38**

Heizenholz 26, 8049 Zürich

Unverhofft kommt oft.



Kluger Rat Notvorrat

Neu von der Sparkasse

5 1/2

Konto-Obligation. Die attraktive Geldanlage.

Ihre Vorteile:

Hoher Zins

laufend dem Hypothekarzins
angepasst – darum immer
aktuell. Zur Zeit: **5 1/2 %** auf 5 Jahre
5 1/4 % auf 4 Jahre
5 % auf 3 Jahre

Rückzugsmöglichkeiten

für Teilbeträge, obschon
feste Laufzeit.

Verlangen Sie unseren Prospekt
oder erkundigen Sie sich am Schalter

Zweigstellen:

• Direkt am Albisriederplatz,
• am Stadelhoferplatz
und • am Stauffacher, • am
Lindenplatz in Altstetten,
• am Meierhofplatz in Höngg,
• beim Bahnhof Enge, • beim
Kreuzplatz und • bei der
Tramstrecke Seebach.
• Am Limmattal (Langstr.),
• in Oberstrass, • in Oerlikon,
• in Schwamendingen (beim
Hirschen), • in Hirzenbach,
• in Wollishofen beim
Morgental sowie • in
Wiedikon (Talwiesenstrasse).

Senden Sie mir bitte den Prospekt «Konto-Obligation»

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

SPARKASSE DER STADT ZÜRICH

Sparkasse der Stadt Zürich, 8022 Zürich



Ferien

Für die Verteilung von unadres-
sierten Drucksachen an alle Haus-
haltungen

der Stadt Zürich

suchen wir für die kommende
Ferienzeit aushilfsweise

zuverlässige

Verteilboten(-innen)

Die Drucksachen sind jeweils am
Dienstag und Freitag in jeden
Briefkasten eines bestimmten
Sektors zu verteilen.

Interessiert Sie dieser gut bezahlte
Nebenverdienst? Dann melden Sie
sich unverbindlich bei



Direct Mail Company
Austrasse 44, 8045 Zürich
Telefon 01 / 461 58 00

tv repariert 01 62 25 00

Tag + Nacht

2 Jahre Garantie. Weg gratis.
telewatt ag, Badenerstr. 698, Zürich

Privat sucht

Ein- oder Mehrfamilienhaus

Offerten unter Chiffre Nr. 1543 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich

**Sauna-Club
Tropica**

Gemischte Sauna
von Mo—Fr 11.00—21.00 Uhr
Sa und So geschlossen
Massage Solarium
15% Ermässigung
für Paare (nur Sauna)
Bräuerstrasse 101, 8004 Zürich
Ecke Feldstrasse
Nähe Güterbahnhof
Reservation ab 8 Personen
Telefon 01/241 28 07

Wir* drucken
den «Höngger»
im Offset.
Wir drucken
noch vieles
mehr
im Offset:

Prospekte
ein- und
mehrfarbig,
Formulare,
Garnituren,
Bücher;

und auf der
kleinformatigen
Maschine
alles für den
täglichen Bedarf
unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg

Am 20. September 1982:

Margarete Buber-Neumann in Hönegg

Im deutschen Fernsehen läuft unter dem Titel «Zeugen des Jahrhunderts» eine vielbeachtete Sendereihe. Persönlichkeiten, welche um den Beginn unseres Jahrhunderts geboren wurden, erzählen aus ihrem Leben. Eine dieser «Zeuginnen» war Margarete Buber-Neumann. Sie feierte im letzten Jahr in Frankfurt ihren 80sten Geburtstag. Zu diesem Anlass erschien im Athenäum-Verlag in Lugano eine kleine Schrift, verfasst und zusammengestellt vom Hönegger Ernst Cincera, der seit Jahren mit ihr befreundet ist.

Margarete Buber-Neumann gehört zu den wenigen, welche sowohl Stalins Gefängnisse wie Hitlers Konzentrationslager überlebt haben.

Am 21. Oktober 1901 als Tochter bürgerlicher Eltern geboren, führten sie die Erlebnisse des I. Weltkrieges und die politische Entwicklung in der Nachkriegszeit in den Kreis kommunistischer Gruppen. Mit Rafael Buber, dem Sohn des berühmten Philosophen Martin Buber, trat sie in den zwanziger Jahren der Kommunistischen Partei bei. Nach der Scheidung von Rafael Buber lernte sie Heinz Neumann kennen, einen der wichtigen Funktionäre der Komintern in Deutschland. Mit ihm zusammen erlebte sie Wesen und Charakter der kommunistischen Partei, der Komintern und erlernte die Geheimnisse der konspirativen Tätigkeit. Als Heinz Neumann sich mit Stalin überwarf wurden beide in die Schweiz «kommandiert» wo sie sich illegal in Zürich aufhielten. Hier begann auch das tragische Schicksal der beiden. Heinz Neumann wurde 1933 verhaftet und über Frankreich abgeschoben. Margarete begleitete ihn auf einem russischen Schiff von Le Havre nach Leningrad und später nach Moskau. Dort wurde Heinz bald darauf der Prozess gemacht und Margarete sah ihn nie wieder. Sie selber verurteilte man kurz darauf zu Zwangsarbeit und deportierte sie in den Archipel Gulag, ins Lager Karaganda im asiatischen Teil Russlands. 1940 übergab Stalin im Rahmen des Stalin/Hitler-Paktes um die tausend Gegner der Nazis an die SS. Margarete war darunter und verbrachte die Zeit bis zum Ende des II. Weltkrieges im Frauenkonzentrationslager in Ravensbrück. Dort befreundete sich sie mit Milena, Kafkas Freundin, welche nicht überlebte. Im Buch «Milena, Kafkas Freundin», setzte sie ihr ein einfühlsames Denkmal. Von Milena stammt auch die Anregung, alles Erlebte aufzuschreiben. Margarete begann einige Jahre nach dem Krieg damit. Unterdesen sind ihre Bücher Welterfolge und in viele Sprachen übersetzt. Ihr erstes trägt den Titel «Als Gefangene bei Stalin und Hitler». Darüber wird sie demnächst in Hönegg sprechen.

Sie weilte einige Tage hier auf Besuch. Am Montag, 20. September 1982, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, wird sie auf Einladung der FDP 10 unter dem Titel «Eine vom Archipel Gulag» aus ihrem Leben erzählen. Ein einmaliges Erlebnis! Ihre ungebrochene Vitalität und ihre hervorragende Erzählkunst bleiben jedem unvergesslich, der Frau Buber-Neumann je begegnet ist. Vor allem junge Leute sind immer wieder begeistert. Hier ist nichts theoretisch, sondern immer aus Erlebtem gestaltet, bewertet und verstanden. Weil sie beide politischen Extreme erlebt hat, haben ihre Worte auch einen besonderen Stellenwert.

Wir freuen uns, wenn die Hönegger diese bekannte Autorin zahlreich begrüßen. Sie wird gerne auch Bücher signieren, welche im Foyer zu kaufen sein werden.

Folk Club Züri

Mit dem Erscheinen der ersten Fata Morgana-Platten beginnt auch eine grosse Fata Morgana-Tournee durch die Schweiz. Über 50 Musiker und Liedermacher verschiedenster Stilrichtungen und aus allen vier Sprachregionen werden in sieben Schweizer Städten im Rahmen dieser Tournee auftreten. Mit diesen Konzerten, die eigentlich kleine Festivals sind, wollen die Musiker der Genossenschaft die Zusammenarbeit, die in Bollement (Jura) begann, weiterführen und zugleich einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen.

In dem vom Folk Club Züri organisierten Konzert am Donnerstag, den 16. September 1982, um 20.15 Uhr, im Studentischen Zentrum, Leonhardstrasse 19, spielen: Tinu Heiniger, BE; Alex Perience, NE; Sarena Duga, ZH; Tonino Castiglione, BS; Ernst Eggenberger, GR; Alibi, ZH. Eintritt: Fr. 11.—; Ermässigt: Fr. 9.—; Folk Club-Mitglieder: Fr. 6.—. Vorverkauf: Record Store, Seilergraben 53, 8001 Zürich.

Emil Schulthess – Swiss Panorama

Karussell-Special vom 16. September, 22.00 Uhr

Einer der wenigen Schweizer Fotografen mit Weltruhm ist der heute 69jährige Emil Schulthess. Seine letzte grosse Veröffentlichung war die 360°-Panoramaaufnahme «Top of Switzerland» für die Weltausstellung 1970 in Osaka. «Top of Switzerland» war für Schulthess Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung der 360°-Panoramafotografie.

Wurden die ersten Aufnahmen noch von festem Grund und Boden aus gemacht – es war schnell klar, dass die besten Standorte sich in der Luft befanden. Die sich dadurch ergebenden Probleme und deren Lösung haben Schulthess beinahe 13 Jahre in Anspruch genommen. Das Ergebnis dieser langjährigen Anstrengungen liegt jetzt in einem Bildband vor: «Swiss Panorama». Karussell-Redaktor Kurt Schaad hat die letzten 3½ Jahre dieser wohl einmaligen fotografischen Leistung mitverfolgt und von Zeit zu Zeit mit Bild und Ton eingefangen.

Diese bewundernswerte Pionierarbeit auf dem Gebiete der Fotografie ist Thema einer Karussell-Specialsendung am 16. September, 22.00 Uhr.

Zufriedene Mieter

(FdW.) Eine Umfrage im Auftrag des Schweizer Fernsehens – nicht etwa der Hauseigentümer – hat Zahlen ergeben, die eindeutig beweisen, dass Mieter und Vermieter gut miteinander auskommen und dass der behauptete Unfrieden zwischen den beiden Parteien einer unzulässigen Verallgemeinerung gleichkommt. Damit sind die oft wiederholten Behauptungen des Mieterverbandes über die Unzufriedenheit einer grossen Zahl von Mietern mit ihren Vermietern einmal mehr klar widerlegt worden.

Die Kernfrage, welche das Marktforschungsinstitut den nach demoskopischen Grundsätzen ausgewählten Mietern stellte, lautete: «Wie ist ihr Verhältnis zum heutigen Vermieter?» Darauf antworteten 29 Prozent mit «sehr gut», 52 Prozent mit «gut», 10 Prozent mit «es geht» und nur 2 Prozent mit «nicht besonders gut» und sogar nur 1 Prozent mit «schlecht». 6 Prozent hatten keine Meinung. – 91 Prozent der Mieter sind also mit den Hauseigentümern oder Verwaltungen weitgehend zufrieden, 81 Prozent sogar gut bis sehr gut.

Dass gute Beziehungen in den allermeisten Fällen auf persönlichen Kontakten bestehen, ist eine Binsenwahrheit. Dass diese Kontakte ebenfalls viel besser sein müssen, als oft behauptet wird, geht daraus hervor, dass 85 Prozent der Mieter keine Befürchtung hegen, dass ihnen irgendwann die Wohnung gekündigt werde. Nur 7 Prozent erwarten eventuell eine Kündigung, und dies wegen Abbruch der Liegenschaft, wegen Eigenbedarf des Hausbesitzers oder wegen Reklamationen der anderen Mieter.

Der älteste Zürcher «Omnibusdienst»

Von Jakob Furrer zum «Züri-Tram»

Mit weit über 600 Fahrzeugen und jährlich mehr als 200 Millionen Fahrgästen sind die Zürcher Verkehrsbetriebe das grösste Nahverkehrsunternehmen der Schweiz. Vorgänger des 1882 gegründeten Unternehmens, das vor hundert Jahren sein erstes Rössli- tram durch die Stadt schickte, ist der Lohnkutscher Jakob Furrer, Gründer der A. Welti-Furrer AG in Zürich. Jakob Furrer hielt schon 1868 mit mehreren

Giige-Gugge

Nach der grossen Sommerpause nimmt das Gemeinschaftszentrum Wipkingen die Veranstaltungsreihe «Locker hocke» (Musik in gemütlicher Beizenatmosphäre) wieder auf.

Der Jahreszeit entsprechend wurde eine beschwingt-ausgeflippte Darbietung ins Programm aufgenommen.

«Giige-Gugge», der Geheim-Tip der letzten Fasnacht. Fünfzehn bis zwanzig Geiger mit Rhythmusbegleitung, die auf hinreissende Art quer durch den Garten musizieren, von Volksmusik aus verschiedenen Ländern über klassisch bis zum Blues. Die Bezeichnung «Gugge» hat für das Ensemble eigentlich fast etwas Beleidigendes an sich, bezieht man sie auf die musikalischen Qualitäten. Sie stimmt aber doch, wenn man die spontan-fasnächtliche Begeisterung als Gradmesser nimmt.

Donnerstag, 16. September 1982, 20.15 Uhr, in der für Kenner bereits sprichwörtlichen «Locker hocke»-Atmosphäre des Gemeinschaftszentrums Wipkingen, Ampèrestrasse 4, 8037 Zürich. Eintritt: Fr. 5.50, AHV/Legi Fr. 4.40.

Roland Huber Innendekorationen

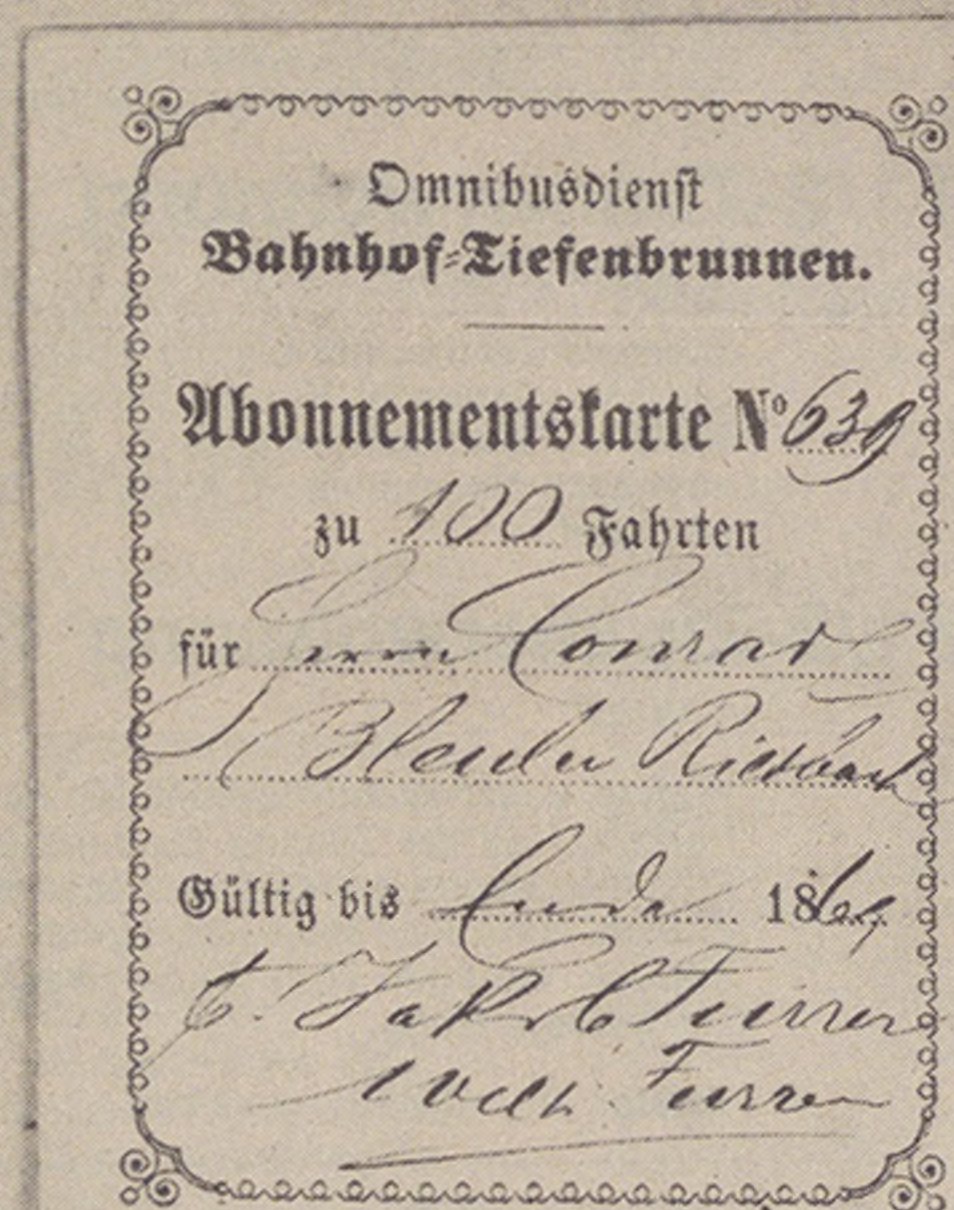
Zürich-Hönegg, am Meierhofplatz

Spann- und Ausgeteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u.a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62



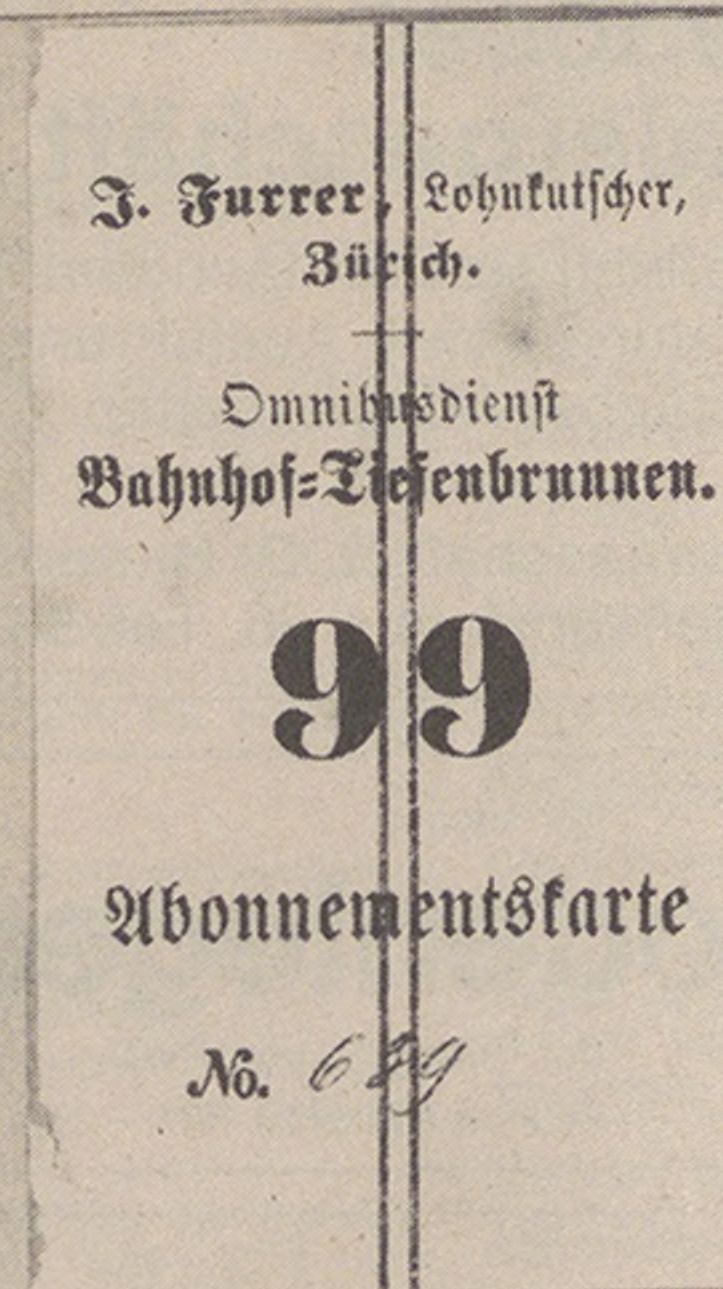
Dutzend Pferden den «Omnibusdienst» vom Bahnhof Zürich nach Tiefenbrunnen durch die Stadt aufrecht. Für die 25 Minuten dauernde Fahrt mit der Kutsche verlangte er pro Person zwanzig Cents, «pro Coffe» ebenfalls zwanzig Cents. Die Kutschen des Jakob Furrer befuhren die Route von 7.20 Uhr bis 20.25 Uhr am Abend, insgesamt 23 mal pro Tag. Mit ihrer sprichwörtlichen Pünktlichkeit legten sie die Grundlage für das heutige blau-weiße «Züri-Tram».



Omnibus - Fahrtenplan			
vom 15. Oktober 1865 an.			
Fahrzeit: Bahnhof-Tiefenbrunnen & vice-versa 25 Min.			
Abgang.		Abgang.	
Bahn- Tiefen- hof. brunnen	Bahn- Tiefen- hof. brunnen	Bahn- Tiefen- hof. brunnen	Bahn- Tiefen- hof. brunnen
1. — 7.20	12. 2.10 1.55	12. 2.10 1.55	12. 2.10 1.55
2. 7.50 7.50	13. 2.55 2.40	13. 2.55 2.40	13. 2.55 2.40
3. 8.25 8.35	14. 3.10 3.10	14. 3.10 3.10	14. 3.10 3.10
4. 9.15 9.05	15. 3.45 3.45	15. 3.45 3.45	15. 3.45 3.45
5. 9.40 9.30	16. 4.25 4.15	16. 4.25 4.15	16. 4.25 4.15
6. 10.20 10.20	17. 4.45 4.35	17. 4.45 4.35	17. 4.45 4.35
7. 10.55 10.55	18. 5.35 5.30	18. 5.35 5.30	18. 5.35 5.30
8. 11.25 11.35	19. 6.15 6.15	19. 6.15 6.15	19. 6.15 6.15
9. 12.05 12.15	20. 6.55 6.45	20. 6.55 6.45	20. 6.55 6.45
10. 12.55 12.40	21. 7.20 7.30	21. 7.20 7.30	21. 7.20 7.30
11. 1.15 1.35	22. 8. — 7.55	22. 8. — 7.55	22. 8. — 7.55
	23. — 8.25	23. — 8.25	23. — 8.25

Die Fahrt 1 nach Tiefenbrunnen beginnt 7.20 beim Heimhaus, die Fahrten 22 u. 23 ab Tiefenbrunnen gehen nur bis zum Heimhaus.

Fahrpreis pr. Person 20 Ct., pr. Coffe 20 Ct.



Ja zur SP-Wohnschutz-Initiative

Die Chancen für Mieter, in der Stadt Zürich eine preisgünstige Wohnung zu finden, haben sich in den letzten Jahren noch verschlechtert.

Die Verdrängung von Wohnungen, die sich ein durchschnittlicher Arbeitnehmer auch leisten kann, hat noch zugenommen. Häufig wurden sie durch profitträchtigere Geschäftsräume und Rendite-Wohntypen ersetzt. Daran hat auch das seit 1974 geltende «Gesetz über die Erhaltung von Wohnraum für Familien (WEG)» nur wenig geändert. Zu gross waren die Lücken im Gesetz, allzu large wurde es von den Behörden gehandhabt, als dass es einen wirksamen Schutz für die Mieter bedeutet hätte.

Um den preisgünstigen Wohnraum besser zu schützen, hat deshalb die Sozialdemokratische Partei zusammen mit dem kantonalen Mieterverband die Wohnschutzinitiative lanciert, über die wir am 25./26. September abstimmen.

Im wesentlichen sind folgende Neuerungen zum bestehenden Gesetz von 1974 vorgeschlagen:

- Die Bewilligungspflicht für Abbruch, Umbau und Zweckänderung soll für jeden Wohnraum gelten, nicht nur für Familienwohnungen ab 2½ Zimmern.
- Die Bewilligungsvoraussetzungen sollen verschärft werden.

Notizen aus dem Kantonsrat

Die Förderung des öffentlichen Verkehrs stand wieder einmal im Mittelpunkt der Beratungen des Kantonsrates. Über sechs Stunden lang debatierten unsere Volksvertreter über einen Kredit von 72,4 Millionen Franken als Staatsbeitrag an die Verlängerung der Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn (SZU) vom Bahnhof Selnau zum Zürcher Hauptbahnhof. Kommissionspräsident E. Witta (FDP), Zürich 6, wies einleitend auf die ungünstigen Verkehrsverhältnisse zwischen dem Sihltal und dem Hauptbahnhof Zürich hin. Der Bahnhof Selnau wird heute nicht einmal durch eine direkte Tramlinie bedient. Den weiteren Ausführungen von Kantonsrat Witta war zu entnehmen, dass der Bau der Bahnverlängerung weitgehend im Tagbau erfolgen werde, der Aushub per Bahn abtransportiert und somit die Behinderungen durch den Bau eher gering sein werden.

In der anschliessenden Diskussion ging es vor allem um die Art der Kostenaufteilung zwischen dem Kanton und den angrenzenden Gemeinden. Die Kommissionsmehrheit beantragte einen Beitrag von 80% der nach Abzug des Bundesbeitrages verbleibenden Kosten. Der Rat stimmte mit grossem Mehr diesem Antrag zu. Die beiden Minderheitsanträge – ein Teil der SP-Fraktion wollte 100% der Kosten durch den Kanton übernehmen, die geschlossene SVP-Fraktion dagegen nur 60% –, wurden entsprechend deutlich abgelehnt.

Zu Beginn der Montagssitzung verabschiedete der Rat die Vollziehungs-Verordnung zum revidierten Steuergesetz, das damit definitiv am 1. Januar 1983 in Kraft treten kann. Mehr zu reden gab die Verordnung zur Quellensteuer. Nach geltendem Recht können ausländische Steuerpflichtige mit einem Einkommen über Fr. 60 000.— jährlich eine ordentliche Steuerveranlagung verlangen. Dies tun vor allem jene, die in steuergünstigen Gemeinden wohnen, weil zu ihren Gunsten ist. Dagegen haben diejenigen Steuerzahler, die in Gemeinden mit einem hohen Steuersatz, kein Interesse an einer ordentlichen Veranlagung, da sie dadurch zu Nachtragssteuern verpflichtet werden können. Neu sollen alle ausländischen Steuerpflichtigen mit Einkommen über Fr. 60 000.— nachträglich ordentlich veranlagt werden. Eine starke Minderheit war allerdings der Meinung, man könnte diese Steuerpflichtigen von der Quellensteuerpflicht entbinden und sie gleich den Schweizern und Niedergelassenen stellen. Dies wurde aus Gründen der Rechtsgleichheit abgelehnt.

Gegen Abend wandte sich das Parlament verschiedenen Postulaten aus dem Bereich des Nationalstrassenbaues zu. Der Bericht der Kommission Biel war für die LdU-Fraktion Anlass zum vertieften Studium verschiedener Aspekte im Zusammenhang mit dem Bau der N4 und N20. Der Vorwurf von SVP-Seite, es handle sich bei den vorliegenden Vorstößen um einen Beitrag zum Wahlkampf, wurde von LdU-Kantonsrat Kurt Seyfang, Schlieren, energisch bestritten.

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Hönegg

- Der bewilligte neue Wohnraum soll «mietzinsgünstig» sein.
- Die Stadt Zürich soll dem Gesetz dauernd, nicht mehr zeitlich befristet unterstellt sein.

Auch wenn natürlich dieses Gesetz allein noch nicht genügt, um die Situation der Arbeitnehmer auf dem Wohnungsmarkt schlagartig zu verbessern, so stellt es doch einen wichtigen Schritt auf dieses Ziel hin dar.

Hingegen sind wir der Meinung, dass die bürgerliche «Volksinitiative zur Förderung des Erwerbes von Haus- und Wohneigentum» falsche Hoffnungen weckt. Sie will eine «kantonale Eigentums- und Bausparprämie» einführen, welche aber im Einzelfall so niedrig wäre, dass der Anteil der Eigenheimbesitzer von heute 17 auf vielleicht 19 Prozent steigen könnte. Eine grundsätzliche Verlagerung der Besitzstruktur wird aber sicher nicht erfolgen, denn es gibt nur eine Möglichkeit, den Grundbesitz breiter zu streuen: Wenn der Boden der Spekulation entzogen wird! Als Arbeitnehmer werden wir deshalb diese Initiative zur Förderung des Hauseigentums ablehnen und der SP-Wohnschutzinitiative zustimmen.

SP Zürich 10

Musikalischer Leckerbissen für «Country-Fans»

(rp) Die immer zahlreicher werdenden Freunde der «Country-Musik» kommen im September zu einem musikalischen Leckerbissen: Die temperamentvolle, britische Country-Rock-Sängerin Carey Duncan kommt mit ihrer brillanten Band nach Zürich! Die zierliche, abseits der Bühne fast unscheinbar wirkende Carey Duncan ist eine ausgesprochene «Live-Künstlerin», die sich vor Publikum zu einem unglaublichen «Energiebündel» entwickelt und damit die Zuschauer faszinieren kann. Vielleicht gerade deshalb ist sie hierzulande auf dem Schallplattenmarkt nahezu unbekannt.

Die «Carey Duncan Band» ist eigentlich eine reine Tournee-Gruppe, die ausschliesslich Konzertgastspiele gibt. Im Rahmen verschiedener Auftritte in Europa wird die spektakuläre Sängerin mit ihren Musikern aber für fast drei Wochen in Zürich weilen und auch allabendlich auftreten. Der Aufenthalt in Zürich soll der Gruppe Gelegenheit geben, sich von den ständigen Reisetrapazen etwas zu erholen und tagsüber die Möglichkeit zu intensiven Proben zur Erweiterung des Repertoires bieten. Dass Carey diese «Tournée-pause» gerade in Zürich einlegt, soll – und darüber darf man staunen – am begeisterungsfähigen Publikum liegen.

Die «Carey Duncan Band» spielt vom 13. bis 30. September im «Nashville Sun»-Country-Club an der Hohlstrasse 32, Zürich.

Was mich enttäuscht

Bericht aus dem Sekundarschulhaus Pünten in Höngg oder Antwort auf Walter Gyrs «was mich bewegt» (vom 2. Juli 1982)

Rund 160 Wissenschaftler und Studierende waren zum ersten internationalen Symposium über moralische Erziehung gemeldet, das vom 30. August bis 3. September 1982 vom Pädagogischen Institut der Universität Freiburg/Schweiz durchgeführt wurde. Doch nebst diesem Interesse an den Jugendlichen auf höchster Ebene und der nie bestrittenen harten Arbeit an der Basis, also die Arbeit mit den Jugendlichen «auf Tuchfühlung» in Jugendclubs, -treffs und andern -organisationen, sollte nicht vergessen werden, dass mit viel Enthusiasmus und gutem Willen Eltern und Lehrer sich ebenfalls um eine zeitkonforme und jugendgerechte Erziehung unserer, uns am Herzen nächstliegenden Nachkommenschaft bemühen.

Es ist nicht so einfach,

wie das Herr Gyr in seinem Artikel vom 2. Juli 1982 meinte: «... wir möchten eine Alternative zu den Restaurants mit Alkoholausschank, zu langweiligen Fernsehabenden zu Hause und zum sinnlosen Töfffahren im Quartier sein». Welche Eltern hier in Höngg lassen gerne Kinder Alkohol trinken, bieten ihren Jugendlichen nebst langweiligen Fernsehabenden nur noch Töfffahrten im Quartier an? Nein, nein, so geht das eben nicht! Auch lasse ich mir als Lehrer nicht vorwerfen, ich hätte an einem Elternabend gesagt, dass Eltern ihre Kinder auf keinen Fall ins Jugendcafé gehen sollten, denn dort würden selbst an Primarschüler gratis Rauchwaren verteilt (obwohl dem Rauchen zu wenig Einhalt geboten wird!). Ausser Passivität könnten die Jugendlichen dort nichts lernen, denn im Jugendcafé sei alles auf Konsum ausgerichtet. Dies ist einfach schlichtweg unwahr!

Mit Alternativen, wie organisierte Disco- oder Filmabende, nebst Abgabe preisgünstiger Getränke (2,5 dl Coca-Cola für 60 Rappen) hofft man die Jugendlichen zu gewinnen, Bedürfnisse müssen eben raschmöglichst gestillt werden, denn glücklich scheint nur jenes Kind zu sein, das all seine Bedürfnisse sofort, verzugslos befriedigt erhält und keine mehr hat (doch damit wird auch gleich das Bedürfnis untergraben, Bedürfnisse auch ungestillt hegen zu dürfen, nämlich Hoffnungen zu haben!).

Im Tages-Anzeiger vom Mittwoch, den 14. Juli 1982, wird auf Seite 37 berichtet: «Der neue Treff im Kreis 4 funktioniert ausgezeichnet. In den Jugendtreffs anderer Quartiere geht es sicher manchmal anders zu, da werden Spiele gemacht, oder man bastelt etwas. Im Kreis 4 zieht das nicht. Über mangelnden Zulauf

kann sich die Trägerschaft nicht beklagen, auch gemeinsame Aktivitäten, zum Beispiel von den Benützern organisierter Disco- oder Filmabend. Da ine häsch die ganz Wält!» Letzter Ausruf zeigt die deutliche Gefahr, hier will man Jugendliche von Restaurants mit Alkoholausschank schützen usw., jedoch «wohlbehütet» (oft meist nicht die anwesenden Kinder und Jugendlichen, sondern eher den ihnen zur Verfügung gestellten Freiheitsraum) verlieren die permanenten Treffanhänger die Realität zur Umwelt, sie landen in einem «gesicherten» Jugendghetto!

Jedoch habe ich damit nicht ausgesagt, dass Kinder und Jugendliche sich nicht an solchen Treffs finden sollen, doch soll diese Begegnung ein Beginn und nicht der Schluss sein! soll der Gang zum Treff nicht Gewohnheit werden! Der Jugendtreff ist sinnvoll, wo berufstätige Eltern ihre Kinder zeitweise sich selbst überlassen und so der Strasse preisgegeben würden. Dass die in den meisten Berufen seit Jahren sinkende Arbeitszeit nicht nur Freude, sondern oft auch Probleme bringt, ist seit langem bekannt. Ganz abgesehen davon, dass eine verlängerte Freizeit an und für sich aktiv bewältigt sein soll, stellen auch die neuen Formen der modernen Berufe zusätzliche Ansprüche. Wie auch immer diese Freizeit verbracht wird, sinnvoller Zweck sollte eben auch sein, dass man danach wieder gerne zum Alltag und zur täglichen Arbeit zurückfindet. Die Lebensqualität wird eben zum grossen Teil in dieser Freizeit gemacht, was auch für Jugendliche gilt:

Die Oberstufe ist die Schule der pubertierenden Jugend, deren Betreuung eine ganz besondere Hingabe des Lehrers als Erzieher benötigt, denn er weiss: Jugendzeit gleich Adoleszenzprobleme!

Eine lange Phase von materiellem Wohlstand und Sicherheit hat zu Verwöhnungserscheinungen in allen Altersklassen geführt. Am wenigsten scheinen sich die Jugendlichen damit zurechtzufinden. Sie nehmen den von der Elterngeneration erarbeiteten Komfort oft als selbstverständlich hin und ertragen Verzicht und Belastung nur noch sehr schlecht. Der materiellen Sicherheit steht eine wachsende weltweite Verunsicherung gegenüber; es seien hier nur die wichtigsten Bedrohungen, zwischenmenschliche Beziehungslosigkeit und Umweltzerstörungen, genannt. Angesichts solcher zweifelhafter Zukunftsaussichten hätte der Jugendliche tragende menschliche Beziehungen und gültige Wertnormen dringendst nötig. Gerade daran leidet aber der junge Mensch empfindlichen Mangel. Dieser Mangel wird von Eltern und Lehrern erkannt, jedoch sind gravierendste äussere Umwelteinflüsse und Veränderungen ebenfalls anzugehen: Das Jugendalter beginnt mit der Pubertät,

also mit etwa 12 Jahren, wenn innerhalb kurzer Zeit die Sexualfunktionen reifen und sich herausbilden. Die Geschlechtsreife setzt in den letzten hundert Jahren zunehmend früher ein. Diese «Reifungsakzeleration» bedeutet allerdings nicht, dass auch psychisch der Übergang zum Erwachsenen sich rascher vollzöge. Es kommt vielmehr im Gegenteil häufig zu Entwicklungskrisen. Während Kinder vor der Pubertät das Spiel mit gleichgeschlechtlichen Altersgenossen bevorzugten, verstärkt sich nun das Interesse am und zum andern Geschlecht. Zugleich besteht aber auch die Gefahr, im Zuge der modernen «Bedürfnisbefriediger», jedem Drängen seitens der Jugendlichen nachgeben zu müssen (neues Sexualrecht möchte gerne das «Liebe-Machen» ab 14 Jahren erlauben!), um einen fragwürdigen Frieden zu wahren, was der Identifikationsfindung sehr zuwiderläuft. Die Wahl von Idolen, d.h., die Suche nach älteren Menschen (meist desselben Geschlechts), die bewundert und gar oft angebetet werden, wird dadurch verunmöglicht.

Die Jugendlichen verfügen heute über eine beträchtliche Kaufkraft, stellen eine eigene Zielgruppe für Werbung und Verkauf dar. Da sie keine Vorbilder mehr erkennen können, ist ihre Beunruhigung über ihre äussere Erscheinung und Beliebtheit gross. Viele geben ihr Geld grösstenteils für Mode und Kosmetik aus, um den vermeintlichen sozialen Erwartungen zu genügen, ohne zu bemerken, wie sehr sie u.a. durch die Massenmedien manipuliert wurden. Wer

aber die Manipulation erkennt, sich bewusst aber nicht entziehen kann, beginnt aus einer Trotzhaltung heraus immer das Gegenteil zu machen oder gar bestehende Ordnungen und Einrichtungen zu zerstören. Religiöse und ethische Werte wanken (falls jemals vorhanden) und das Vertrauen in Familie und Autoritäten (falls jemals bestanden) schwindet. Gefährliche Vorbilder lassen annehmen, Gewalt und Erpressung seien taugliche Mittel, um Anliegen durchzusetzen. Die Arroganz von Terroristen, die z.B. mit Hungerstreik eine den ethischen Rechtsnormen verpflichtete Gesellschaft in Verlegenheit bringen, aber auch die zu nachgiebige Haltung staatlicher Autoritäten (wie die Schule?), lassen weitere Kreise zu Nötigung und Erpressung greifen, wenn sie Minderheitsinteressen durchsetzen wollen.

Verstehen Sie nun meine, übrigens am fraglichen Elternabend nur beiläufig erwähnten Worte: «Meinen Sekundarschülern in der Probezeit kann ich einen Besuch im Albatros nicht empfehlen, auch sähe ich es lieber, wenn Kinder in diesem Alter Kontakt unter Mitschülern suchten und aufbauen würden.»

Ich bin keiner derjenigen Lehrer, die Herrn Gyrs Arbeiten torpediert, jedoch in einer gesunden Sekundarschulklasse, in der viele Kinder in Sportvereinen mitmachen, viele musizieren, basteln, freiwillig im Garten arbeiten usw. kann und will ich nicht ein Jugendcafé propagieren.

A. Botti, Sekundarlehrer Phil. II.

Rettungsschwimmkurs im Hallenbad Bläsi

Auch dieses Jahr wird, durch den Verein für Rettungsschwimmen Zürich (VRZ), wieder ein Brevet-I-Kurs durchgeführt.

Letztes Jahr um diese Zeit, habe ich in Höngg den Rettungsschwimmkurs besucht. Ich freute mich auf jeden Kursabend. Geduldige Kursleiter brachten uns in aufgelockerter Atmosphäre das Rettungsschwimmen bei.

Wir lernten alle Befreiungs- und Rettungsgriffe, das Transportschwimmen sowie auch Streckentauchen. Auch das künstliche Beatmen wurde geübt. Zudem korrigierte man unseren Brust- und Rückenschwimmstil. Das Tellerli- und Sandringtauchen wurde uns schrittweise beigebracht. Jeder Abend war der Plausch und wurde immer mit einem lustigen Wasserspiel beendet.

Die abschliessende Prüfung bestanden alle; selbst diejenigen, welche zu Beginn des Kurses den Kopf nicht unter Wasser halten konnten.

Nach Abschluss des Kurses hat man die Möglichkeit, in der Schwimm-Riege mitzumachen oder den ABC-Tauchkurs (mit Brille, Schnorchel und Flossen) zu besuchen.

Haben Sie nicht auch Lust das Rettungsschwimmen zu erlernen? Dann kommen Sie doch am 17. September 1982 ins Hallenbad Bläsi!

Camille Eugster

Wollgemälde und Hinterglasmalerei

der Höngger Künstlerin Emmi Rähmi-Bachofner sind über dieses Wochenende im Gemeindemuseum Regensdorf, Spycher an der Mühlestrasse, ausgestellt. Öffnungszeiten: Samstag, 11. September, 10 bis 12 Uhr und 16 bis 19 Uhr; Sonntag, 12. September, 10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr.

Restaurant Limmatberg

Tanzaabig

zum 1-jährigen Jubiläum im «Limmi»
Freitag, 17. September

Es ladet rächt herzlich ii
Hildegard und Peter

Ballett-Club Bombach

Limmatstrasse 360
8049 Zürich

Klassisches Ballett

für Kinder ab 6 Jahren.

Neue Kurse
ab 15. September.
Monatsbeitrag Fr. 25.—

Auskunft
Telefon 844 27 31

Treuhand-Praxis

Hans-Peter Thomann
Eidg. dipl. Buchhalter
8056 Zürich
Telefon 01/57 74 03

- Steuerbilanzen
- Analyse, Mandate
- Personelles
- Wust, Suva, AHV
- Revisionen
- Auf- und Ausbau der Verkaufsorganisation

Jiu-Jitsu-Club Bombach

Limmatstrasse 360
8049 Zürich

Anfängerkurs Kinder-Judo

ab 15. September,
Monatsbeitrag Fr. 20.—
Leitung: Jaro Havranek,
Trainer des Akadem.
Sportverbandes Zürich

Auskunft
Telefon 844 27 31

Zürich-Höngg, Nähe Zwielpfatz,
per 1. Oktober in Neubau zu vermieten

1 1/2-Zimmerwohnung

2. Stock

Grosses Zimmer (32 m²) mit Spannteppich. Abgeschl. Küche, Geschirrwaschm. Bad. Balkon. Zins Fr. 849.— zuzüglich Nebenkosten. Auch als Büro geeignet.

3 1/2-Zimmerwohnung

1. Stock

Ruhige Lage. Wohn-/Esszimmer 34 m², Parkett. Uebrige Zimmer Spannteppich. Elegante Küche mit Geschirrwaschm. Balkon. Zins Fr. 1348.— zuzüglich Nebenk. Garagen vorh. Dachterrasse zur Mitbenützung.

Telefon 01 / 47 88 22 w. G'zeit

Seriöses Malergeschäft

empfeht sich für fachgemässe Beratung sowie Ausführung sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

Wir suchen

Bodenleger

(für Teppiche und PVC)

Telefon 840 50 26

R. SPILLMANN TRANSPORTE ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

für Umbauten und Renovationen



Karl E. Isler AG

Ackersteinstrasse 119
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 88 48



Damen und Herren
Kinder
ab ca. 10 Jahre

Hosen kürzen
gratis!

Mode- und
Jeans-Boutique
Limmatstrasse 198
Zürich-Höngg
Telefon 56 09 60

Wer tauscht mit mir:

mein 5 1/2-Zimmer-Einfamilienhaus mit grossem Garten, 2 km ab Stadtgrenze Zürich gegen 2 1/2 bis 3-Zimmerwohnung, ruhig, aber verkehrsgünstig gelegen, mit Balkon (kein Parterre). Auch Eigentumswohnung käme in Frage. Bevorzugte Lage: Höngg, Wollishofen, Kilchberg.

Offerten bitte unter Chiffre Nr. 1541 an den «Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Neuer Rettungsschwimmkurs

Ziel: Brevet I SLRG

Beginn: 17. September 1982
Kurszeit: jeweils Freitag
von 20.00 bis 21.45 Uhr

Einschreibung: Freitag, 17. Sept. 1982
von 19.15 bis 19.45 Uhr
im Hallenbad Bläsi

Bedingung: schwimmkundig
Mindestalter: Jahrgang 1966

Kosten: Fr. 50.—

Auskunft erteilen:
W. Kömeter, Telefon 56 69 66
M. Eigenheer, Telefon 56 57 35

Bäckerei Konditorei



Meierhofplatz, Zürich-Höngg
Telefon 56 07 51

Höngger Wyfässli

Ich bestelle gegen Rechnung:

Schoggitaler-Packungen mit 4 goldenen Talern und einer farbigen Informationsschrift zum Preis von Fr. 10.—/Packung. Porto inbegriffen (Anzahl angeben!).

Name, Vorname

Strasse, Nr.

PLZ, Ort

Datum

Unterschrift

Einsenden an: Talerverkauf, Postfach, 8032 Zürich



Sportverein Høgg

Gesucht: Torschützen

SVH 1 – Young Fellows 0:2 (0:1)

SVH: Ducry, Mutter, Gut, Caseri, Cavegn, Berini, F. Iten, Riva, Troyon, Hartl (Suter), Plattner. Bemerkung: Verwarnung Cavegn (?)

(av.) Alle, die heute auf das erste Meisterschaftstor des SVH gehofft hatten, wurden wieder enttäuscht. Trotz einiger Chancen gelang es nicht, den zuverlässigen YF-Hüter zu bezwingen.

Das Spiel entsprach kaum den Erwartungen, den Zuschauern wurde in den 90 Minuten weder Rasse noch Klasse geboten. YF, spielerisch eindeutig die bessere Mannschaft, ging früh in Führung (6. Minute), nach einem schweren Schnitzer der Høgger Verteidigung. Der SVH versuchte nun den Druck auf das gegnerische Tor zu erhöhen, was Riva und Berini in aussichtsreiche Positionen brachte. Doch wie in den vorangegangenen Spielen fehlte das Abschlussglück oder das richtige Timing des Abspiels. Kurz vor dem Halbzeitpiff sorgte dann noch eine hässliche Tätlichkeit des YF-Captains an Cavegn für einige Aufregung, aber der Schiedsrichter drückte beide Augen zu.

Mit viel gutem Willen versuchte das Fanionteam in der zweiten Halbzeit das Rad zu wenden, doch alle Versuche blieben erfolglos. Überzeugend war die konditionelle Verfassung der Mannschaft, die nie aufsteckte. In der 85. Minute dann der Gnadenstoss; der SVH mit allen im Angriff, ein Konter, und es hiess 0:2.

Das Resultat entspricht den gezeigten Leistungen, durch das spielerische Übergewicht hatte sich YF ein klares Chancenplus erarbeitet. Mit dieser Niederlage rutscht der SVH ans Tabellenende, und es bleibt zu hoffen, dass dem Høgger Sturm in den nächsten Spielen der Knopf aufgeht.

Resultate Gruppe Süd:

Altstetten – Wädenswil	1:0
Buttikon – Wollishofen	4:1
Høgg – YF	0:2
Kilchberg – Dietikon	3:1
Lachen – Tuggen	1:1
Wiedikon – Adliswil	1:1

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Høgg

Sonntag, 12. September 1982
9.30 Gottesdienst in der Kirche
Pfr. H. H. Brunner — Kinderhort
Kollekte: Pestalozzihelm Russikon für geistig behinderte Kinder.

Jugendgottesdienste
8.30 für die jüngeren Schüler im Kirchgemeindehaus
9.30 für die älteren Schüler im Kirchgemeindehaus

Keine Sonntagschule
20.00 in der Kirche
Frau Pfr. I. Buhofer, Abendgottesdienst

Wochenveranstaltungen
Mittwoch, 15. September 1982
Senioren-Ausfahrt — Besuch des Botanischen Gartens Grüningen. Abfahrt 13.30 Uhr ab ref. Kirche Høgg, mit Car

14.00 bis 17.30 im «Sonnegg»: Sonneggtreff, Café für jung und alt.
20.00 im Pfarreizentrum Heilig Geist. Oek. Bildungsreihe: Das Naturerlebnis als Glaubenserfahrung im Judentum und Christentum.
Freitag, 17. September 1982
8.00 im Kirchgemeindehaus, Zwinglistube: Morgenessen

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 12. September 1982
Gottesdienst
10.00 im Kirchgemeindehaus
Frau Pfr. Schröder
Kollekte für die Stiftung Schweizer Ferienheime für Mutter und Kind

Jugendgottesdienst
9.00 im Kirchgemeindehaus
Kindergottesdienst
9.00 im Pavillon Lanzrain

Wochenveranstaltung
Dienstag, 14. September 1982
12.00 «Mittagstisch im Pavillon» für Ältere und Alleinstehende

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse
Sonntag, 12. September 1982
9.30 Culte, pasteur G. Riquet
9.30 Culte des enfants
9.30 Culte de jeunesse
9.30 Garderie
10.30 Après-culte

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Høgg

Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 12. September 1982
8.30 Predigt, P. Handschin

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen

Sonntag, 12. September 1982
9.30 Predigt, P. Handschin
Sonntagschule

Rangliste:	
1. Adliswil 3/4	7. YF 3/3
2. Wädenswil 3/4	8. Buttikon 3/3
3. Tuggen 3/4	9. Wollishofen 3/3
4. Altstetten 3/4	10. Dietikon 3/2
5. Kilchberg 3/4	11. Wiedikon 3/1
6. Lachen 3/3	12. Høgg 3/1

Der nächste Gegner: FC Wädenswil

Am kommenden Sonntag trifft der SVH auf den FC Wädenswil, der in den Kreis der Favoriten dieser Gruppe zählt. Wädenswil hat am vergangenen Sonntag in Altstetten knapp mit 0:1 verloren und somit auch die Tabellenspitze abgeben müssen. Den SVH erwartet also ein torhungriges Wädenswil, das sich mit einem Sieg wieder an die Spitze schiessen will.

Junioren

Meisterschaftsspiel vom 5. September 1982

SVH Inter AII – FC Winterthur Inter AII 5:4

Im zweiten Meisterschaftsspiel kamen die Høgger zu den ersten zwei Punkten. Nach einem klaren 4:0-Vorsprung musste doch noch stark gezittert werden, weil der Gegner aus Winterthur beinahe den Ausgleichstreffer erzielte.

A-Junioren

SVH A2 – FC Witikon 0:21 (!)

Da erübrigt sich jeder Kommentar.

C-Junioren

SVH C2 – FC Blue Stars 3:1

Das frühe 0:1 wurde in der zweiten Halbzeit durch gutes Teamwork und mit viel Einsatz wettgemacht. Zwei weitere Tore sicherten den ersten Sieg.

Meisterschaftsspiel vom 4. September 1982

SVH C1 – FC Waidberg C 16:0

Ohne überheblich wirken zu wollen muss man sagen, dass der Sieg auch in dieser Höhe durchaus dem Gezeigten entsprach. Diesmal war der Gegner eindeutig schwächer.

E-Junioren

SVH E1 – FC Wollishofen 5:1

Nach dem hohen 17:0-Sieg vom vergangenen Sonntag gelang dem E1 mit 5:1 ein hoher Sieg gegen Wollishofen. Anmerkung: Hier könnte vielleicht die 1. Mannschaft lernen wie man Tore schießt.

Frauenchor Høgg

Versuchen Sie es doch einmal unverbindlich. Ihre Stimme wäre uns sehr willkommen. Denn:
Es schwinden jedes Kummers Falten, so lange des Liedes Zauber walten.
Proben ausser den Schulferien jeweils Donnerstag, 20.00 Uhr, im Ref. Kirchgemeindehaus. Ein Tel. 750 06 41 wird mich sehr freuen, Frau Vreny Fehr, Präsidentin.

Hauserstiftung Altersheim Høgg

Hohenklingenstrasse 40, Telefon 56 73 74
Seit mehr als 50 Jahren besteht unser Heim und bietet rund 30 Betagten Platz, die nicht pflegebedürftig sind.
Die seit vorletztem Jahr wirkende Leiterin bietet Gewähr für gute Betreuung aller Pensionäre.
Da das Heim in der Bevölkerung nicht sehr bekannt ist, haben Anmeldungen gute Aussicht auf baldige Berücksichtigung. Die Pensionspreise sind bescheiden.
In den nächsten Jahren ist ein grösserer Umbau mit vielen Verbesserungen für die Insassen vorgesehen. Spenden und Vergabungen sind daher sehr willkommen.
Postcheck-Konto 80 - 162 99.

Männerchor Høgg

Wir singen uns ein für einen tollen Jahreschlussball und laden alle Høgger, die Freude am Singen haben, herzlich ein, mitzusingen.
Proben jeden Mittwoch Abend, 20.15 Uhr, evang. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. Kommen Sie ungeniert auf Schnupperbesuch!

Musikverein «Eintracht» Høgg

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Naturfreunde Sektion Høgg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer, Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Høgg

Sonntag, 12. September 1982: Delegiertenversammlung des VSV in Wetzikon.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

SATUS Männerriege Høgg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und spielen in der Turnhalle Riedhof jeden Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergymnastik mit Musik (wie Turnen für jedermann); 2. Teil: Faustball, Balltraining, Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze sind genügend vorhanden. Weitere Auskünfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon 01 / 54 10 25.

SVH 2 – FC Blue-Stars A 1:3

Am letzten Sonntag galt es auch für unser zweites Team ernst. Leider fiel der Start nicht wie erhofft aus, konnten doch die Gäste beide Punkte entführen. Trotz einer früher 1:0-Führung durch die Neuerwerbung Bruno Kuster, und grösseren Spielanteilen konnte der Vorsprung nicht gehalten oder gar ausgebaut werden. Ziemlich starke Nebelwolken liessen in der ersten Halbzeit auf beiden Seiten kein rechtes Spiel aufkommen.

Nach dem Pausentee kam dann die kalte Dusche. Bereits nach fünf Minuten erzielte der Gegner durch einen Konter den Ausgleich. Nun wurde unsere Feldüberlegenheit immer grösser und man hatte die Blue-Stars-Elf über eine halbe Stunde fest im Griff. Leider fehlte uns ein Stürmer mit gutem Abschlussglück. Die grösste Chance vergab wohl Ch. Hulliger. Nach einer herrlichen Kombination stand er alleine vor dem gegnerischen Tor, wo er aber den Ball zu stark verzogen hat. Dies wäre wohl eine Vorentschcheidung gewesen. So kam es in den letzten zehn Minuten zu zwei herrlichen Toren, welche aus den wenigen Konterangriffen zustande kamen. Aber dank einigen guten Spielern in ihren Reihen und dass die Blue-Stars bissiger und aggressiver in ihren Aktionen waren, haben Sie diese beiden Punkte sicher nicht gestohlen. So können wir nur auf bessere Resultate hoffen, welches aber beim nächsten Gegner (GC) sicher nicht einfach wird. (H. Sch.)

SVH 3 – Gehörlosen 7:0 (4:0)

Aufstellung: C. Vollenweider; P. Inderbitzin; T. Schaad, O. Hansen, E. Suter; R. Meier, H. Bettschen, M. Goldschmid, W. Haffner; L. Frohoff, D. Schneider, Ersatz: A. Hörler, A. Ramelet. Zuschauer: jene. Tore: 1:0 Frohoff, 2:0 Meier, 3:0 Meier, 4:0 Goldschmid, 5:0 Meier, 6:0 Meier, 7:0 Schaad. (c.v.) «Und da rollt die Walze wieder» tönte es nach dem Spiel. Ein Ausspruch, der jedoch nur durch die Anzahl Tore gerechtfertigt wurde, denn das Spiel war eine sehr mässige Fussballkost und es dürften sich nicht wenige Zuschauer um den Sonntagnachmittag betrogen gefühlt haben.

Nach der ersten Torchance des Gegners ging es im Einbahnfussball Richtung Gehörlosen-Tor. Es resultierten dabei in den ersten 25 Minuten zwei Tore die zum Teil mit Hilfe des gegnerischen Hüters, erzielt wurden. Unglücklicherweise schied dann Libero P. Inderbitzin mit Nasenbeinbruch aus, was die Vertei-

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 360, 1. Stock

Jazz-Gymnastik und Fitness für Erwachsene. Turnen Mutter und Kind für kleine Kinder. Eintritt jederzeit möglich; Auskunft Telefon 844 27 31.

Samariterverein Høgg

Krankensmobiliemagazin Høgg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

Sportverein Høgg

Samstag, 11. September 1982

12.30 Høgg Sen. 1 — Industrie Sen. 1
M/Høggerberg

10.30 Høgg Vet. 1 — Rüti Vet. 1
M/Høggerberg

Ballspielclub Vet. 2 — Høgg Vet. 2
M/Letzi

Turicum C — Høgg C2
M/Juchhof III

Juventus D1 — Høgg D1
M/Buchlern

15.00 Zürich-Affoltern E — Høgg E1
M/Fronwald

15.30 Høgg E2 — Turicum E
M/Høggerberg

14.00 Høgg C1 — Küsnacht C1
M/Høggerberg

Blue Stars B2 — Høgg B2
M/Buchlern

Sonntag, 12. September 1982

15.00 Wädenswil I — Høgg I
M/Wädenswil

10.15 GC a — Høgg 2
M/Förrlibuck

8.30 Altstetten — Høgg 3
M/Buchlern

13.00 Høgg Int. A2 — Rorschach Int. A2
M/Høggerberg

14.45 Høgg B1 — Schlieren B
M/Høggerberg

Polizei A — Høgg A2
M/Neudorf

Mittwoch, 15. September 1982

17.30 Høgg D2 — Oerlikon D
M/Høggerberg

PS: Bei schlechter Witterung gibt Telefon 182 Auskunft!

Standschützen Høgg

Endschiessen 300 m und 50 m

Samstag, 11. September 1982, 14.00 bis 17.00 Uhr (Vorschiessen)

Samstag, 16. Oktober 1982, 09.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr.

Turnverein Høgg

Aktivsektion
Dienstag und Freitag 20.15—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain

Männerriege
Donnerstag 20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain

Veteranen
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain

Jugendriege
Dienstag 18.00—20.00 Uhr
Turnhalle Vogtsrain

Neueintretende herzlich willkommen.

digung aber nicht arg schwächen sollte. Bis zur Pause konnte das Skore jedenfalls durch zwei Tore von Meier auf 4:0 erhöht werden.

Die zweite Halbzeit zeigte ein ähnliches Bild wie die erste. Kaum Chancen für den Gegner und für Høgg drei weitere, recht schöne Volltreffer. Der Schlusspiff kam für beide Teams einer Erlösung gleich. Für den SVH war es ein langweiliges Muss bei der drückenden Hitze und die Gehörlosen konnten ihre Niederlage mit sieben Gegentoren und drei Holzschüssen noch im Rahmen halten.

Fazit: Die zehn Feldspieler der «Høgger Starentruppe» konnten ihre Kräfte für höhere Aufgaben sparen.

Senioren

Leider waren unsere Senioren an diesem Wochenende spielfrei, denn die Zeiten werden bald wieder kommen, wo man sich das schöne Wetter nur noch wünschen kann. Am nächsten Samstag, 11. September tritt mit den Senioren des FC Industrie ein altbekannter Gegner auf dem Høggerberg an.

Meisterschaftsspiele vom Samstag, 4. September 1982

Wald Vet – Høgg Vet 1 0:4 (0:2)

In einem wiederum sehr fairen Spiel liessen unsere Spezialisten die Tormaschine etwas anlaufen. Es harmonierte in allen Teilen schon bedeutend besser als im ersten Match gegen Mönchalt Dorf, obschon der Gegner nicht so schlecht war wie das Resultat klingt. Der junge SR war ein sehr guter Spielleiter, brachte es aber nicht übers Herz, das schönste Tor für uns nach prächtigem Spielzug zu honorieren.

Torschützen: zweimal T. Villanyi, einmal W. Furrer, einmal U. Zbinden (Penalty).

Høgg Vet 2 – Zürich Vet 3:2 (2:2)

Zu Beginn sah alles ganz gut aus, denn das erste Tor war schnell beim Gegner untergebracht. Dann kam eine Zeit wo nichts mehr zusammenpassen wollte und etliche Chancen nicht ausgenutzt wurden. Die FCZler hatten zwar nicht viele Möglichkeiten, doch waren sie mit einfachen Zügen gefährlich. Nach langer Zeit und sicher nie nachlassenden Bemühungen war der Siegestreffer eine Erlösung. Die anständige Partie war für den SR nicht schwer zu leiten.

Torschützen: einmal T. Villanyi, einmal P. Weidmann, einmal A. Schneider. Henry

Trachtengruppe Høgg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Høgg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13 und 56 23 22.

TV Høgg Damen- und Frauenriege

Donnerstag
Schulhaus Vogtsrain
MUKI-Turnen 9.00—10.00 Uhr

Montag
Schulhaus Lachenzelg
Frauenriege 19.00—22.00 Uhr

Dienstag
Schulhaus Imbisbühl
Mädchenriege I 18.00—19.00 Uhr
Mädchenriege II 19.00—20.00 Uhr
Volleyball 20.00—22.00 Uhr

Mittwoch
Schulhaus Lachenzelg
Damenriege I 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

Donnerstag
Schulhaus Lachenzelg
Mädchenriege III 19.00—20.00 Uhr
Damenriege II 20.00—22.00 Uhr

TEPPICH DISCOUNT

Spannteppiche ab Fr. 9.90/m²

Berber
reine Schurwolle Fr. 28.— /m²

Bedruckte
Teppiche ab Fr. 17.— /m²

PVC-Beläge ab Fr. 12.— /m²

20% Rabatt

auf Rasenteppiche

Das Teppichhaus mit den unschlagbaren Preisen

A. Burgener AG

Zentrum Regensdorf, Tel. 840 50 26

Jeden Donnerstag Abendverkauf bis 21 Uhr

Gratis Verlegemesser • Gratis Ausmessen
Gratis Auslieferung • Verlegeservice

Rhythmik-Gymnastik-
Club Bombach
8049 Zürich
Limmattalstrasse 360

**Jazz-
Gymnastik**

für Erwachsene.
Montagabends.

Neue Kurse
ab 20. September

Auskunft
Telefon 844 27 31

**Damen-
schneiderin**

empfiehlt sich für
Neuanfertigungen
und Aenderungen

Telefon 840 23 15

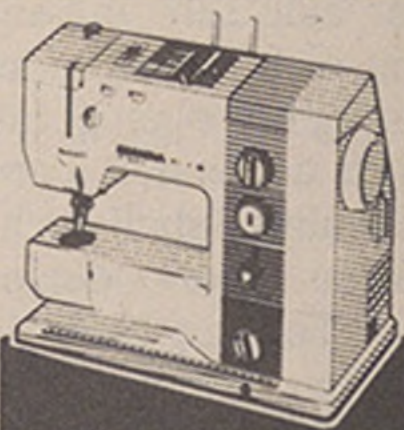
Derungs und Brunner
Ostring 36
8105 Regensdorf

Dauermieter sucht

**Garage oder
Einstellplatz**

für Auto. Imbisbühl-
strasse oder nähere
Umgebung.

Telefon 56 83 43



NEU
Bernina
record 930
electronic.
BERNINA

Zürich:

BERNINA-Nähcenter
Talacker 35

Zürich-Oerlikon
BERNINA-Nähcenter
Franklinstrasse 6

BERNINA Glatt
Einkaufszentrum

**Wäscherei
in Höngg
empfiehlt
sich speziell
für Woll-
decken und
Mange-
wäsche.**

Tel. 56 66 94

Gesucht

Haushalthilfe

für zirka 3 bis 4 Stunden
pro Woche (ab 18.30 Uhr,
Naglerwiesenstrasse)

Telefon 56 45 31

Kosmetiksalon
fortune
Kürbergsteig 6
8049 Zürich

Kosmetische Behandlung.
Haarentfernung mit Warm- und
Kaltwachs. — Manicure.

Teil-, Ganzkörper- und Cellulite-
Massage durch spezialisierte
Masseure.

Druckmassage an den Füßen
für Ihr allgemeines Wohlbefinden.

Telefon 44 83 89 ab 8 Uhr
Frau F. Kornfein



**Anmeldung
für freiwillige Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter
am Hönnger Wümmetfäscht,
23./24. Oktober 1982**

Ein Dorffest braucht Hilfe von freiwilligen Mitar-
beitern. Dürfen wir Frauen und Männer aus dem
Quartier als Helferinnen und Helfer aufrufen? Wir
bitten um einen Einsatz von 4 Stunden am Tag.
Man arbeitet, aber man lernt sich kennen, man
knüpft neue Bekanntschaften an. Vielleicht ist man
fremd im Dorf, durch diese Zusammenarbeit am
Wümmetfäscht lernt man sich kennen, man fühlt
sich plötzlich heimisch, wäre das nicht schön?
Wir sind auf alle Hönnger angewiesen. Helfen Sie
bitte mit, dass unser 10. Wümmetfäscht ein frohes
und gemütliches Fest werden darf! Es ist nicht so,
dass das OK unser Fest alleine auf die Beine stellt,
wir sind auf alle Vereine und auf die Bewohner des
Dorfes angewiesen. Wir sind glücklich, wenn sich

alle Hönnger am Fest beteiligen und freudig mitar-
beiten. Es soll ein Fest für alle Hönnger werden,
auch für alle Neuzuzüger, damit diese sich in unse-
rem Dorf heimisch fühlen. Höngg ist wohl ein
Quartier der Stadt Zürich, aber wir sind halt doch
immer noch im Dorf daheim. Zeigen wir unseren
Dorfgeist am Wümmetfäscht 1982, indem wir zu-
sammen arbeiten und zusammen feiern.
Wir hoffen nun auf viele freiwillige Mitarbeiterin-
nen und Mitarbeiter, die Hönnger haben uns noch
nie enttäuscht, wir sind überzeugt, dass Sie alle
auch am Jubiläums-Fäscht mit dabei sind!

Auf eine freudige Mitarbeit hofft das Sekretariat
Hönnger Wümmetfäscht.

Anmeldung

Name _____
Vorname _____
Strasse/Nr. _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____

☐ Büffet ☐ Kaffeestübl ☐ Kasse
Samstag 14-18 Uhr 18-22 Uhr 22-02 Uhr
Sonntag 10-14 Uhr 14-18 Uhr 18-22 Uhr

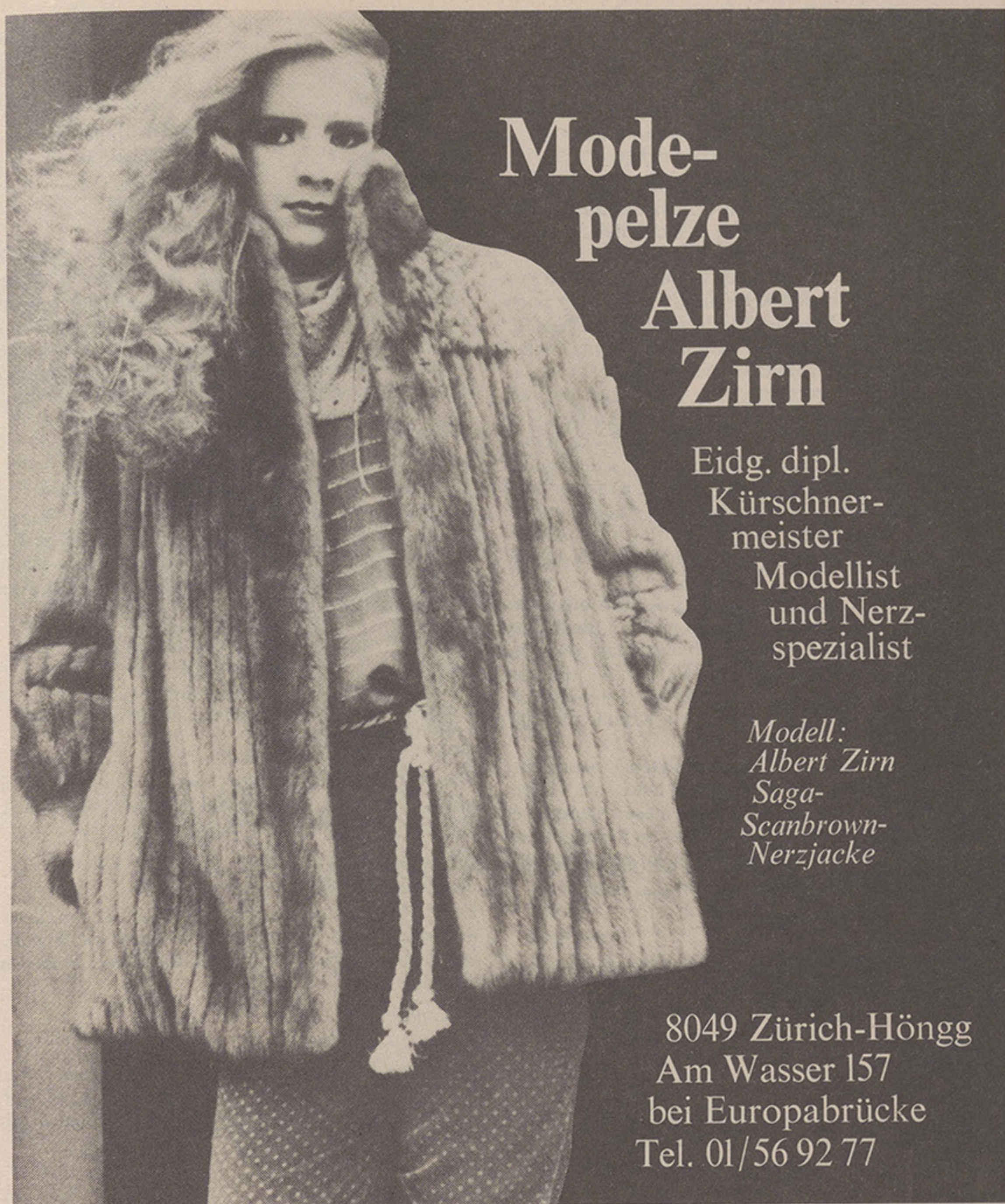
Für den Auf- und Abbau des Festzeltes suchen wir
Freiwillige zu folgenden Zeiten: Donnerstag, Frei-
tag und Montag von 07.00 bis 18.00 Uhr.

Anmeldungen an folgende Adresse:

Frau Vreny Pfyf-Geering
Haldenstrasse 17, 8105 Watt
Telefon 840 18 94.

Auskunft:

Sekretariat Hönnger Wümmetfäscht
Regensdorferstrasse 179, 8049 Zürich
Telefon 56 39 32.



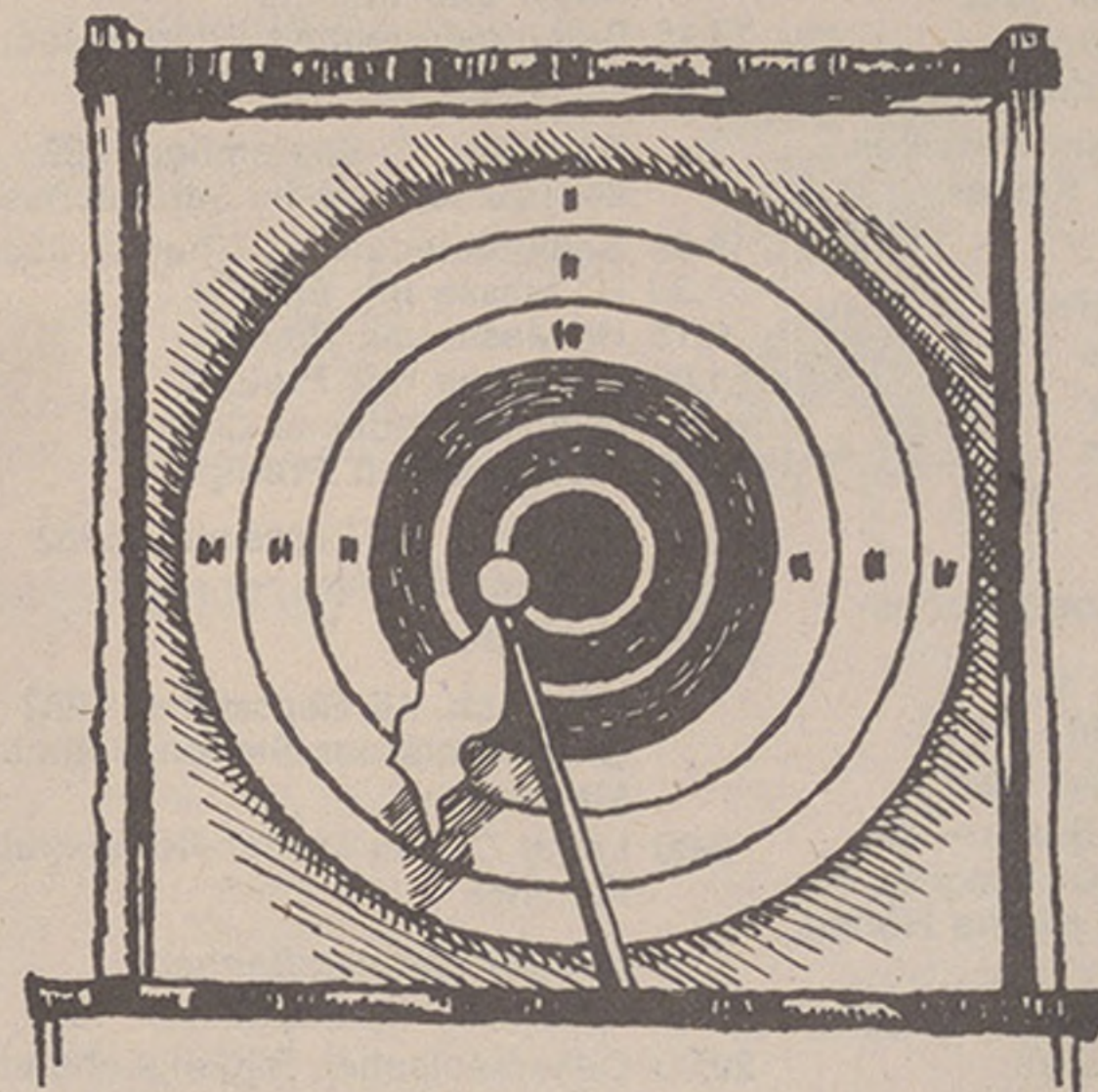
**Mode-
pelze
Albert
Zirn**

Eidg. dipl.
Kürschner-
meister
Modellist
und Nerz-
spezialist

Modell:
Albert Zirn
Saga-
Scanbrown-
Nerzjacke

8049 Zürich-Höngg
Am Wasser 157
bei Europabrücke
Tel. 01/56 92 77

Während in Zürich



die Knaben schiessen, können Sie bei uns im Zentrum Regensdorf in aller Ruhe einkaufen.

Am Knabenschiessen-Montag, den 13. Sept. 82
sind unsere Geschäfte den ganzen Tag
geöffnet von 9.00-18.30 Uhr.

**s'ZENTRUM
Regensdorf:
Eusi chly Stadt**

Fründlicher. Persönlicher. Gmütlicher.



**Weinverkauf
mit
Abhol-Rabatt!**

Zweifel + Co.
Zürich-Höngg
Telefon 344 23 23



**Gratis-
Weindegustation**

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 08.30-12.15
und 14.00 bis 18.30 Uhr Samstag durchgehend 08.30 bis 16.00 Uhr
ZWEIFEL Weinlaube mit Degustation und Verkauf:
Regensdorferstr. 20, Zürich-Höngg
immer! vor dem Hause

Côtes du Rhône a. c. 1977
Château de la Gardine
Gewürztraminer
d'Alsace a. c. 1979
Château d'Isenbourg

Ihr Fachgeschäft

Hans Reding

46 111 66 Radio TV HiFi Antennenbau
8003 Zürich, Sihlfeldstr. 58, vis-à-vis Lochergut